

95. Geschäftsbericht und Rechnung



2016

Geschäftsbericht

	PAGES
■ Organe der Kasse und Experte.....	2
■ Überblick über das Geschäftsjahr 2016.....	3
■ Einleitung.....	4
■ Entwicklung des Bestandes und weitere Statistiken.....	6
■ Bilanz per 31. Dezember 2016.....	18
■ Betriebsrechnung per 31. Dezember 2016.....	20
■ Anhang zur Jahresrechnung.....	22
1. Grundlagen und Organisation.....	22
2. Aktive Mitglieder und Rentner.....	24
3. Art der Umsetzung des Vorsorgezwecks.....	25
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze.....	26
5. Risikodeckung.....	27
6. Erläuterungen zur Vermögensanlage und zum Nettoergebnis aus der Vermögensanlage.....	35
7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung.....	44
8. Aufsichtsbehörde.....	46
9. Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage.....	47
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	47
■ Bericht des Experten.....	48
■ Bericht der Revisionsstelle.....	49

Organe der Kasse und Experte

Vorstand

Vertreter der Arbeitgeber

Präsidium

Herr David Théoduloz
Ökonom, Veysonnaz

Herr Patrick Fournier
Ökonom, Sitten

Herr Werner Hertzog
CEO Primanet AG

Herr Franz Michlig
Ehemaliger Leiter des Personaldienstes
des Staates Wallis, pensioniert, Ried-Brig

Herr Damien Revaz
Anwalt, St-Maurice

Vertreter der Arbeitnehmer

Vize-Präsidium

Herr Denis Varrin, Lehrer, Miège

Herr Roland Crettaz
Sektionschef Personal, Verwaltung, Finanzen
der Dienststelle für Strassen,
Verkehr und Flussbau, Ollon

Herr Dominique Dubuis
Lehrer im Ruhestand, Savièse

Herr Gérald Duc
Lehrer, Siders

Herr Philippe Duc
Chef Führungsbüro, Kriminalpolizei, Chermignon

Verwaltung

Herr Patrice Vernier, Direktor
Herr Guy Barbey, stellvertretender Direktor

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers SA

Anerkannter Experte

Prevanto SA

Adresse der Kasse

Rue du Chanoine Berchtold 30, CP 315 – 1951 Sitten
Telefon : 027 606 29 50
Fax : 027 606 29 54
Website : www.cpval.ch

Überblick über das Geschäftsjahr 2016

	2016	2015	Veränderungen 2015/2016
Anzahl aktiver Versicherter	11320	11097	+223
Anzahl Rentenbezüger (inkl. Kinder)	5496	5201	+295
Demografisches Verhältnis	2.06	2.13	
<hr/>			
Ordentliche Beiträge und Einlagen	213'806'700	211'707'500	+1.0%
Eintrittsleistungen	41'860'100	35'108'000	+19.2%
Leistungen			
– Renten und Kapital	-194'932'200	-185'968'900	+4.6%
– Austrittsleistungen	-31'341'500	-28'128'100	+10.2%
– Wohnungseigentumsförderung/Scheidung	-8'860'100	-7'996'100	+9.8%
Verwaltungskosten und Gutachten	-2'480'600	-2'477'200	+0.14%
Beiträge an Sicherheitsfonds	-586'200	-582'700	+0.06%
<hr/>			
Nettoergebnis der Vermögensanlagen	143'756'800	67'784'700	+112.0%
Nettorendite des Vermögens (inkl. Aufwand für Kapitalanlagen)	+3.78%	+1.81%	
<hr/>			
Finanzergebnis des Geschäftsjahres	161'223'000	89'447'200	
Erhöhung der Vorsorgeverpflichtungen	-279'069'500	-123'733'500	
Auflösung (-) bzw. Bildung (+) der Wertschwankungsreserve	-88'000'000	-8'000'000	
Aufwandüberschuss (-)/Ertragsüberschuss (+)	-29'846'500	-26'286'400	+13.5%
Für Berechnung des Deckungsgrades			
Freies Vermögen (Art. 44 BVV2)	3'929'167'109	3'766'676'598	+4.3%
Freies Vermögen (Art. 72b BVG)	3'666'167'109	3'415'676'598	+7.3%
<hr/>			
Vorsorgeverpflichtungen	4'999'663'000	4'719'326'000	+5.9%
Globaler Deckungsgrad			Ausgangsgrad (BVG 72b)
– gemäss Art. 44 BVV2	78.6%	79.8%	76.7%
– gemäss Art. 72b BVG	73.3%	72.4%	71.6%
Deckungsgrad der aktiven Versicherten (72a BVG)	46.1%	46.1%	45.5%

Einleitung

Ein im Gegensatz zum Jahresanfang unerwartet gutes Finanzergebnis

Die PKWAL konnte für das vergangene Jahr eine Performance nahe 3,8% auf das verwaltete Vermögen generieren. Angesichts der schwierigen finanziellen Bedingungen der Vermögensverwaltung in einem wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Umfeld, das von Überraschungen geprägt war, ist dies ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis.

Unter Berücksichtigung der versicherungstechnischen Belastungen und der Verwaltung der Kasse wurde den Sparkapitalien der Versicherten dank dieses Ergebnisses eine Vergütung von 2% zum Jahresende gutgeschrieben. Da keine Teuerung zu verzeichnen war, erfüllt diese Vergütungshöhe vollumfänglich die Annahmen des Vorsorgeplans und ermöglicht, die festgelegten Ziele weiter zu verfolgen.

Sinkende Rendite-Erwartungen

Trotz des positiven Ergebnisses beschloss das paritätische Organ Ende Dezember 2016 – im Sinne der langfristigen Vorsorge sowie unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Vorsorgeexperten –, in Zukunft die mit den Renten verbundenen Verpflichtungen unter Erwägung von Renditen, die den finanziellen Gegebenheiten verstärkt Rechnung tragen, festzulegen. Daher wurde eine Rückstellung für eine künftige Senkung des technischen Satzes von 3% auf 2,5% gebildet und die versicherungstechnischen Grundlagen wurden ebenfalls aktualisiert. Diese Entscheide schwächten in Teilen den Deckungsgrad der Kasse (Verhältnis zwischen dem Vermögen und den Verbindlichkeiten der Kasse), der in der Folge von 79,8% Ende 2015 auf 78,6% Ende 2016 sank. Zwar musste die Kasse in geringem Umfang auf die Wertchwankungsreserve zurückgreifen, um den Konten der aktiven Versicherten einen Zins von 2% gutschreiben zu können; es ist jedoch zu betonen, dass die finanzielle Lage der PKWAL per 31. Dezember 2016 weiterhin sehr ausgeglichen ist. Der Vorsorge-Cashflow bleibt positiv, und anhand der Rückstellungen kann die Kasse sowohl die längere Lebensdauer als auch die gestiegene Lebenserwartung auf kurze Sicht abdecken. Seit dem Primatwechsel wurden die Ziele der Kasse weiterhin erreicht.

Vorsorge: ein gutes Geschäftsjahr mit einer konservativen Zukunftsannahme und positiven Cash-Flows

Im Bereich der Vorsorge machten die vereinnahmten Beiträge für 11'320 aktive Versicherte CHF 198 Millionen aus (AHV-Überbrückungsrenten nicht eingeschlossen), während die ausgezahlten Leistungen für 5'496 Rentenbezüger CHF 194 Millionen betragen. Der Vorsorge-Cashflow (Beiträge und eingebrachte Freizügigkeitsguthaben (CHF 257 Millionen) abzüglich ausbezahlter Renten und Freizügigkeitsleistungen (CHF 236 Millionen)) blieb auch dieses Jahr positiv (CHF 21 Millionen) und übersteigt die vom Experten vorgesehenen Entwicklungsziele. Im Übrigen haben sich die 2012 getroffenen Annahmen bestätigt und sie wurden hinsichtlich des Cash-Flows sogar übertroffen. Die Verpflichtungen nahmen 2016 stark zu (CHF 279 Mil-

lionen gegenüber CHF 124 Millionen im Vorjahr). Dies ist im Wesentlichen auf eine neue Rückstellung in den Konten zurückzuführen, die als Vorbereitung auf eine Senkung des technischen Satzes auf 2,5% in Höhe von CHF 184 Millionen und die Umstellung der versicherungstechnischen Grundlagen von VZ2010 auf VZ2015 gebildet wurde. Diese Entscheide bestätigen die umsichtige Verwaltung der Kasse durch den Vorstand, welcher schrittweise Steuerungskriterien einrichtet, die auf die derzeitigen finanziellen und wirtschaftlichen Umstände ausgerichtet sind. Derartige Entscheide schwächten den Deckungsgrad der Kasse, der von 79,8% Ende 2015 um 1,2% auf 78,6% abnahm. Das Verhältnis von Aktiven/Deckungskapital der Rentenbezüger hinsichtlich Verpflichtungen beträgt derzeit 49,5% gegenüber zuvor 50,5%. Entgegen allen Erwartungen übertraf die Anzahl neuer Versicherter 2016 mit 2,0% das gesetzte Ziel von 1,5%. Das demografische Verhältnis entwickelt sich indessen seit mehreren Jahren rückläufig (von 2,13 auf 2,06).

Angesichts dieser insgesamt guten Ergebnisse im Geschäftsjahr hat der Vorstand beschlossen, den Sparkonten der aktiven Versicherten für 2016 einen Zins von 2% gutschreiben, was einem verteilten Betrag von CHF 43 Millionen entspricht. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die finanzielle Lage der Kasse zum Ende des Geschäftsjahres weiterhin gut ist und dies trotz schwieriger Finanzmärkte, Negativzinsen und immer schwerer erzielbarer Erträge. Um die fortlaufende Ausrichtung der Steuerungskriterien auf die festgelegten Ziele zu gewährleisten, musste die Wertchwankungsreserve (WSR) um CHF 88 Millionen herabgesetzt werden, so dass die WSR Ende 2016 einen Betrag von CHF 263 Millionen aufweist.

Umwandlungssatz

Angesichts der Problematik, die sich aus der gestiegenen Lebenserwartung in Verbindung mit den sinkenden Renditen ergibt, verfasste der Vorstand einen Bericht für den Staatsrat, der die Auswirkungen in Bezug auf die Umwandlungssätze zum Gegenstand hatte. Der Staatsrat hat auf Grundlage dieses Berichts und der vom Vorstand vorgeschlagenen Massnahmen eine Arbeitsgruppe gebildet, die mit der Ausarbeitung von Vorschlägen betraut ist, um einer eventuell künftigen Senkung der Altersrenten entgegenzuwirken. Ein Bericht wird 2017 vorgelegt. Die Website der Kasse informiert regelmässig über die Fortschritte dieser Arbeiten.

Der Terminplan, nach dem diese Fragen von den kantonalen Instanzen behandelt werden können, liegt noch nicht vor. Der Vorstand der Kasse bestätigt seine bereits 2016 dargelegte Verpflichtung, eine ausreichende Frist zwischen der Bekanntgabe und der Inkraftsetzung der neuen Bestimmungen einzuhalten. Insbesondere die Personen, die bereits das Rentenalter erreicht haben (ab 58 Jahren), können somit Auskünfte über ihre persönliche Situation einholen und Vorkerungen in Bezug auf die Kündigungsfristen gegenüber ihrem Arbeitgeber treffen.

Es ist der PKWAL ein Anliegen, ihre Bemühungen um Transparenz und Information weiter voranzutreiben. Im Jahr

2017 wird der Unterrichtung unserer Versicherten somit erneut ein grosser Stellenwert eingeräumt, um allen Versicherten die Tragweite und die beschlossenen Lösungen näherzubringen.

Änderungen des Grundreglements

Am 1. Januar 2017 sind neue eidgenössische Bestimmungen zum Vorsorgeausgleich bei Scheidung in Kraft getreten.

Die PKWAL-Verwaltung

Mit einem Personalbestand von 9 Personen oder 8 Vollzeit-äquivalenten verwaltet die PKWAL die Ansprüche von mehr als 16'800 Versicherten (CHF 5 Milliarden), ein Vermögen von CHF 3,9 Milliarden und einen Immobilienbestand von CHF 280 Millionen. Diese Verwaltung verursacht jährliche Kosten von CHF 147.– pro Versichertem (was deutlich unter

dem schweizerischen Durchschnitt liegt). Die verwendeten Software-Programme sind PEKA für die Verwaltung von Versicherten, Kendox für die elektronische Archivierung und BDI für die finanzielle Konsolidierung des Portfolios.

Verdankungen

Der Vorstand und die Direktion danken allen, die sich für die PKWAL einsetzen, sowohl den Mitgliedern ihrer Organe als auch den Mitarbeitenden. Bei der Umsetzung der beruflichen Vorsorge im Interesse der Arbeitgeber, Versicherten und Rentenbezüger haben sie 2016 erneut Professionalität und Effizienz in der Erfüllung ihrer Aufgaben unter Beweis gestellt. Wir danken auch den angeschlossenen Arbeitgebern sowie unseren Geschäftspartnern und Lieferanten für die hohe Qualität ihrer Mitarbeit und ihren professionellen Einsatz.

Entscheide des Vorstands im Jahr 2016

Der Vorstand der PKWAL ist während des Jahres elfmal zusammengekommen. Die wichtigsten Anliegen waren:

- die Problematik des Umwandlungssatzes;
- das Konzept der Vermögensverwaltung der PKWAL in einem Umfeld negativer Zinsen und schwacher Renditen;
- die Optimierung des internen Kontrollsystems.

Die wichtigsten Entscheide:

Vermögensanlage und Immobilienverwaltung

- Weiterführung der gemeinsamen Verteidigung mit den anderen Walliser Pensionskassen in der Affäre Hypotheka;
- Weiterführung der aktuellen Philosophie und der Verwaltungsprozesse trotz des Umfelds negativer Zinsen und schwacher Renditen;
- Billigung einer Überschreitung der strategischen Mindestmarge für die Anlageklasse Direkte Immobilienanlagen;
- Entscheid der Zusammenführung von Immobilienverwaltungssystemen (2016: 9 – 2017: 5)
- Entscheid über den Erwerb eines Grundstücks von 707 m² im Zentrum von Monthey mit dem Bau eines schlüsselfertigen Gebäudes, eines Eigentumsrechts auf ein Grundstück von 8'107 m² im Zentrum von Visp, eines Miteigentumsanteils (4%) an dem Gebäude «La Terrasse à Sierre»;
- diverse Entscheide betreffend die interne Organisation.

Vorsorge

- Beibehaltung des technischen Satzes bei 3%, jedoch mit Bildung einer Rückstellung für eine Senkung auf 2,5%;
- Entscheid zur Verringerung der Wertschwankungsreserve um CHF 88 Millionen auf CHF 263 Millionen per 31.12.2016;
- Entscheid des Beibehalts des Vorsorgeziels von 62 Jahren in dem Bericht «Umwandlungssatz», der dem Staatsrat vorgelegt wurde;
- Genehmigung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts 2015;
- Anpassung der technischen Grundlagen von VZ2010 an VZ2015;
- Änderung des Reglements für die versicherungstechnischen Passiven;
- Entscheid über die Verzinsung des Sparkapitals der am 1. Januar 2017 aktiven Versicherten für das Jahr 2016 mit 2% und für die 2017 aus der Kasse ausscheidenden Versicherten mit 1%;
- Entscheid über die Nichtverzinsung des Sparkapitals der am 1. Januar 2017 aktiven Versicherten für das Jahr 2016 und für die 2017 aus der Kasse ausscheidenden Versicherten;
- Entscheid über die Nichtanpassung der Renten für das Jahr 2017;
- Genehmigung des Verwaltungsbudgets 2017;
- Entscheid über die Verlängerung des Mandats der Revisionsstelle PwC für drei Jahre;
- diverse Entscheide betreffend die interne Organisation.

Die Direktion

Entwicklung des Bestandes und weitere Statistiken

Aktive Versicherte

Gemäss der im Vorjahr festgestellten Tendenz ist die Anzahl der aktiven Versicherten um etwa 2% (1,6% im Jahr 2015) gestiegen. Am Ende des Geschäftsjahres liegt die Anzahl der Versicherten bei 11'320 (+223) für 11'515 Vorsorgeverhältnisse (Versicherte mit mehreren Arbeitgebern – gegenüber 11'097 Versicherten und 11'293 Vorsorgeverhältnissen im Jahr 2015).

Im Verlauf von 2016 gingen 330 Versicherte in Rente (260 im Jahr 2015), 11 Versicherte bezogen neu eine Invalidenrente (23 im Jahr 2015) und die Kasse musste 9 Todesfälle (8 im Jahr 2015) verzeichnen. Entsprechend insbesondere der Alters-

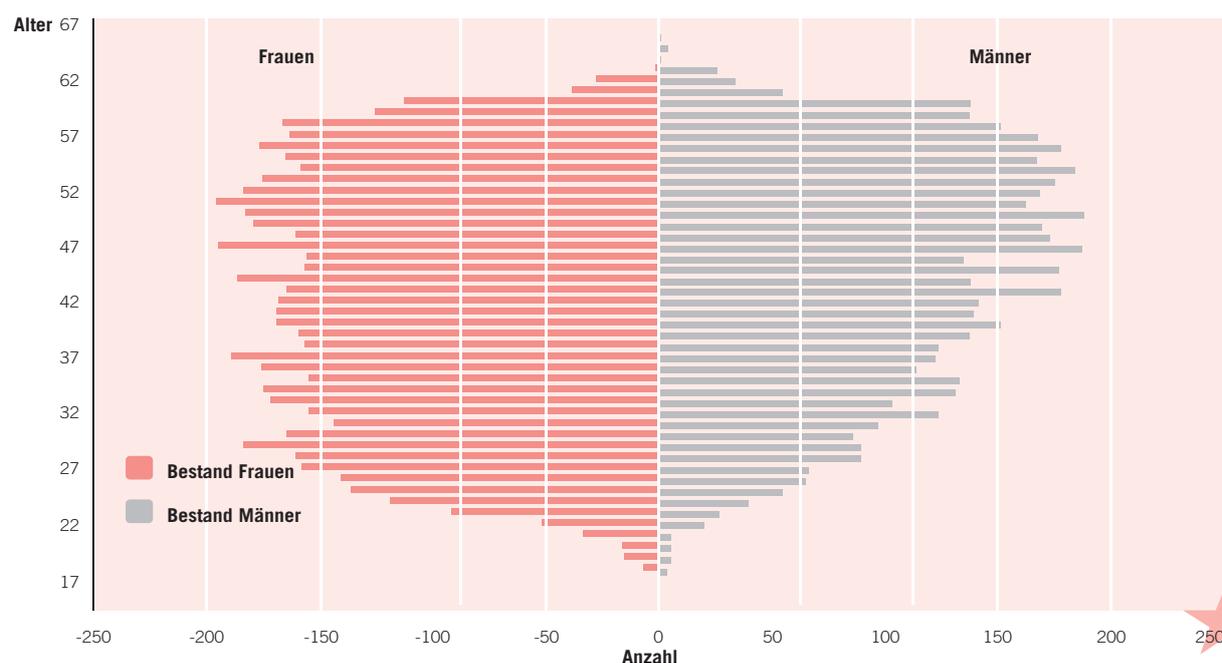
spyramide nimmt die Anzahl der Pensionierungen stark zu (+25%). Die Anzahl neuer Versicherter liegt geringfügig über dem Vorjahr (1'183 gegenüber 1'121 im Jahr 2015), während die Anzahl der Versicherten, die die Kasse verliessen, weitgehend rückläufig ist (611 gegenüber 655 im Jahr 2015).

Die Aufteilung der Versicherten auf die verschiedenen Kategorien hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht verändert. Zur Erinnerung: Die Kategorien 1 und 4 sehen ein übliches Rücktrittsalter von 62 Jahren und die Kategorien 2 und 5 ein übliches Rücktrittsalter von 60 Jahren vor. Die Unterscheidung zwischen den Kategorien 1/4 und 2/5 ist auf die unterschiedlichen Lohnsysteme zurückzuführen.

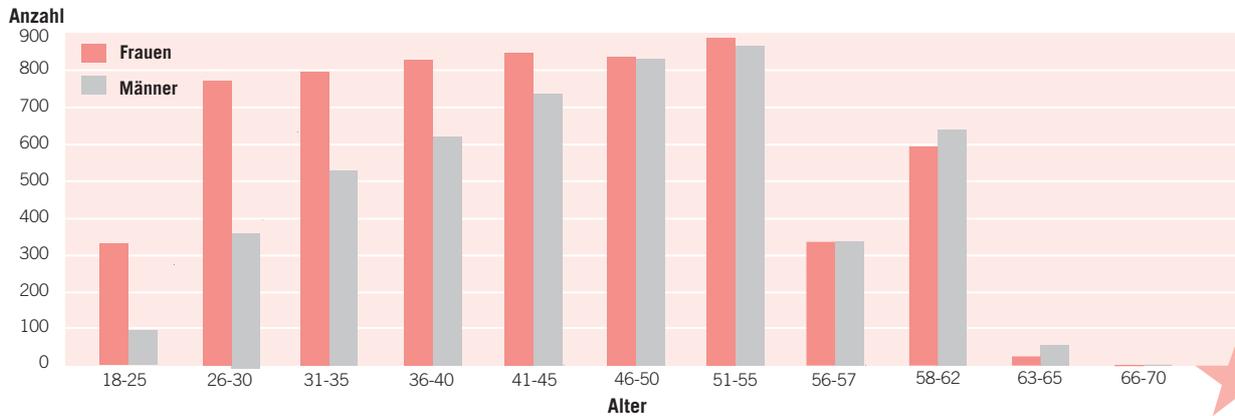
Versicherte nach Kategorie (Vorsorgeverhältnisse)

Kategorie	Rentenalter	Anzahl		In % des Bestandes	
		2016	2015	2016	2015
1	62 ans	10'826	10'602	94.02%	93.88%
2	60 ans	650	650	5.64%	5.76%
4	62 ans	39	41	0.34%	0.36%
5	60 ans	0	0	0.00%	0.00%
Total		11'515	11'293	100,0%	100,0%

Alterspyramide der aktiven Versicherten



Versicherte pro Altersklasse



Durchschnittliches Alter der Versicherten

	Männer	Frauen	Gesamtdurchschnitt
2015	46.2	43.2	44.6
2016	46.2	43.2	44.5

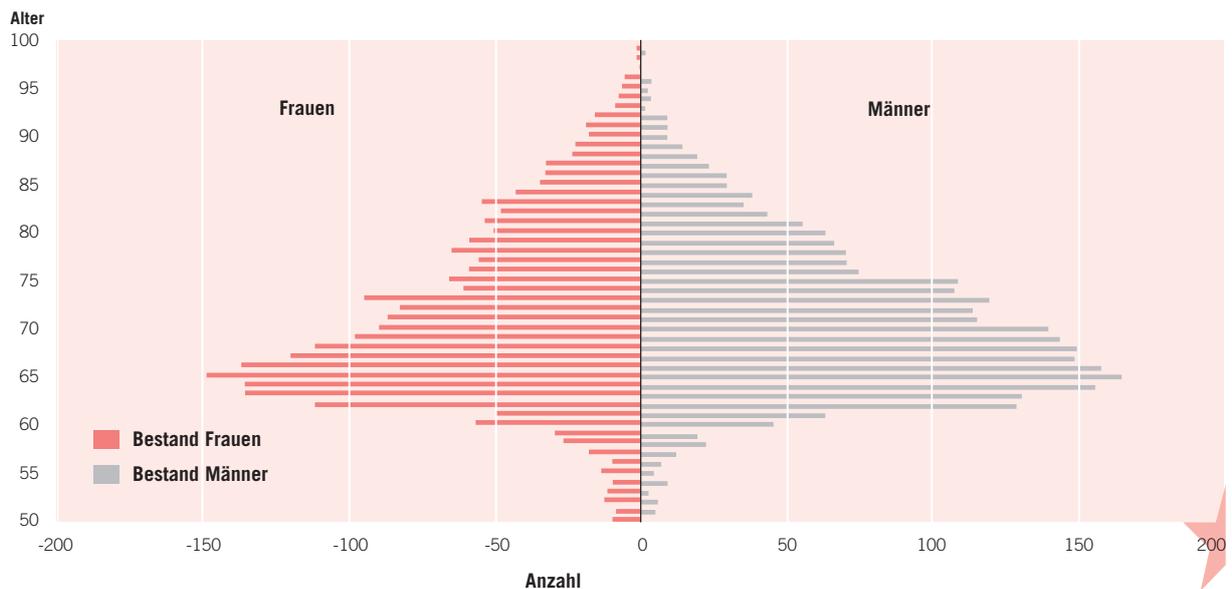
Rentenbezüger

Die Zunahme der Zahl der Rentenbezüger um 5,7% (5,6% im Jahr 2015) liegt über dem in den letzten zehn Jahren verzeichneten Durchschnitt (4%) und scheint auf einen neuen Wachstumstrend hinzuweisen. Der Gesamtbestand beläuft sich auf 5'496 Rentenbezüger, d. h. 295 mehr im Vergleich zum

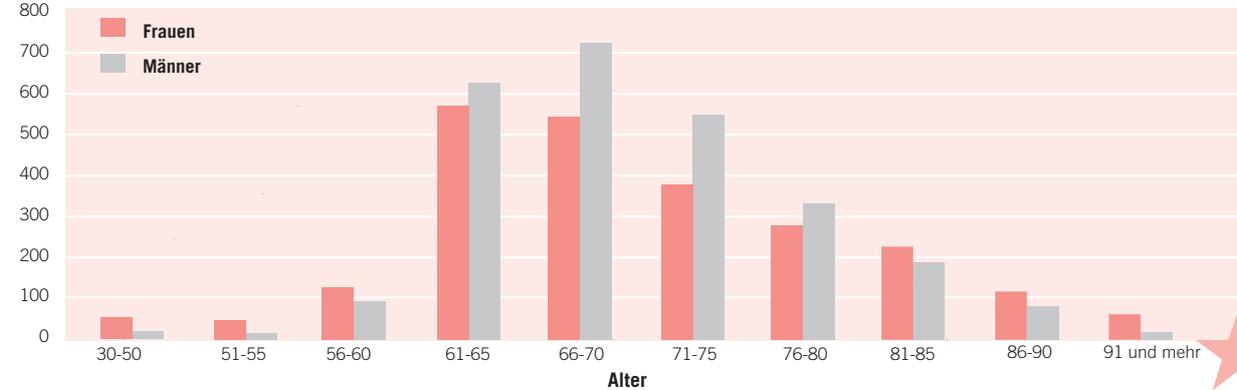
Vorjahr (Ende 2015 wurden 5'201 Rentenbezüger verzeichnet).

Die Gesamtzahl der Rentenbezüger nach Renten-kategorien ist unter der Ziffer 2.2 im Anhang zum Jahresabschluss aufgeführt.

Alterspyramide der Rentenbezüger



Anzahl Rentenbezüger pro Altersklasse



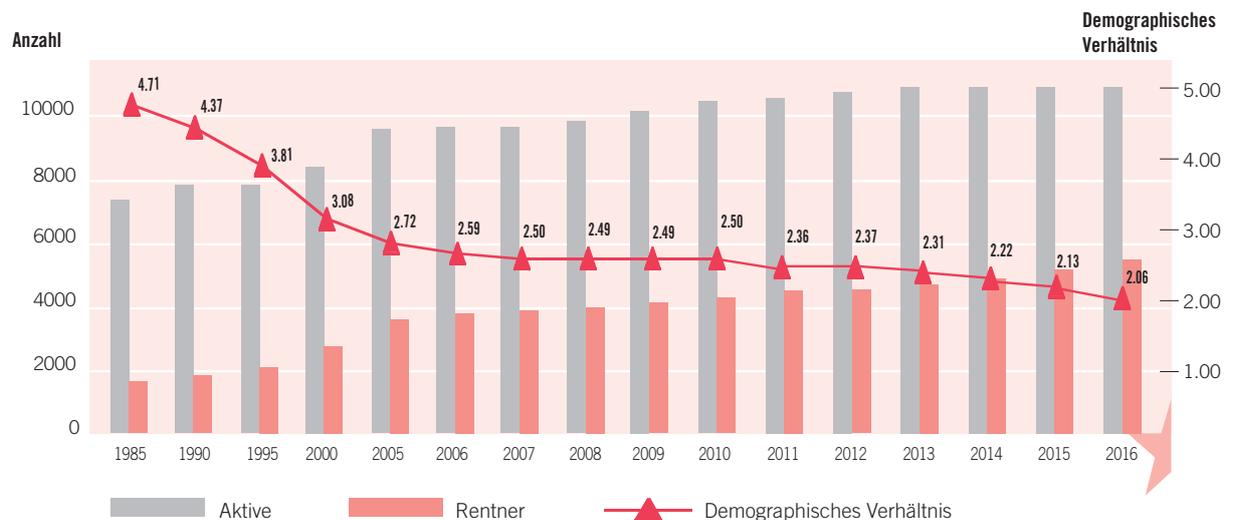
Durchschnittliches Alter der Rentenbezüger

	Männer	Frauen	Gesamtdurchschnitt
2015	70.74	71.02	70.90
2016	71.02	70.97	71.00

Demografisches Verhältnis

Dieser Faktor bezeichnet die Anzahl der aktiven Versicherten im Verhältnis zu den Rentenbezügern. Abgesehen vom statistischen Wert stellt dieser Faktor für die Kasse einen wichtigen Steuerungsfaktor dar. Dieser hat in der Tat Einfluss auf das finanzielle Gleichgewicht, das nur eingehalten werden kann, wenn die Rentenzahlungen stets durch die eingezahlten Beiträge abgedeckt sind.

Die markantere und anhaltende Zunahme der Rentenbezüger im Verhältnis zur steigenden Anzahl aktiver Versicherten belastet die Entwicklung dieses Indikators, dessen rückläufiger Trend sich von Jahr zu Jahr bestätigt.



Weitere statistische Informationen

Versicherte Gehälter
Durchschnittlich versichertes Gehalt
Prognostizierte Altersrenten
Prognostizierte Altersrente Durchschnitt (M+F)
Versicherte Altersrenten insgesamt
Versicherte Renten im Durchschnitt

31.12.2016	31.12.2015	+ / - % 2015/2016
764'745'400	758'329'000	+0.8%
66'413	67'150	-1.10%
444'401'700	440'031'600	+0.9%
39'250	39'500	-0.6%
189'955'348	180'484'900	+5.2%
34'300	34'700	-1.1%

Da keine Teuerung zu verzeichnen war, erfolgte keine Indexierung der Löhne. Die Summe der versicherten Löhne ist trotzdem angestiegen, was auf die Zunahme und Alterung des Bestands zurückzuführen ist.

Nach der Verzinsung der Sparkapitale mit 3% in den Jahren 2012 bis 2014, mit 1% im Jahr 2015 und mit 2% im Jahr 2016 ergibt sich für den durchschnittlichen Wert der prognostizierten Renten auf der Basis eines angenommenen zukünftigen Zinssatzes von 3% ein gegenüber den Daten vom Vorjahr abnehmender Wert von 0,6%.

Auf der Ebene der Rentenbezüger zeigt sich, dass die ausbezahlten durchschnittlichen Renten geringfügig gesunken sind. Wie im Geschäftsbericht des Vorjahrs erwähnt, zeigen die Mechanismen, die bei der Einführung des Beitragsprimatplans (Garantien) zur Konsolidierung der Rechte der Versicherten implementiert wurden, Wirkung und stützen die bisher verzeichneten Durchschnittswerte.

Verhältnis

Vermögen : Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger
Vermögen : Freizügigkeitsleistungen
Vermögen : Verpflichtungen
Beiträge : Renten

2016	2015	2014	2013
156%	164%	166%	162%
159%	156%	155%	154%
79.6%	79.8%	80.0%	79.0%
104%	108%	109%	115%

Annahmen in Verbindung mit dem Finanzierungsplan

Die nachfolgend aufgeführten Daten setzen die Werte der wichtigsten Annahmen, die im Rah-

men der Einführung des Beitragsprimatplans per 1. Januar 2012 erfolgten, mit den seit diesem Zeitpunkt verzeichneten tatsächlichen Werten in Relation.

ENTWICKLUNG DES BESTANDS DER AKTIVEN VERSICHERTEN

Annahme	1,5% bis 2021	
Effektive Daten	<i>Jährlich</i>	<i>Durchschnitt</i>
2012	2.59%	2.59%
2013	1.87%	2.22%
2014	-1.0%	1.69%
2015	1.5%	1.64%
2016	2.0%	1.70%

NEUAUFNAHMEN

Hypothesen	Alter = 31.5 Jahre	Versichertes Gehalt = 54'600	Eingebrachte FZL = 23'300
Effektive Daten	<i>Alter</i>	<i>Versichertes Gehalt</i>	<i>Eingebrachte FZL</i>
2012	34.5	47'314	31'070
2013	35.2	45'492	33'587
2014	33.8	46'160	23'590
2015	35.5	45'315	54'403
2016	34.7	44'034	57'915

ANPASSUNG DER GEHÄLTER AN DIE TEUERUNG (INDEXIERUNG)

Annahme (ab 2012)	Inflation = 1%		Lohnanpassung = 1%	Kumulierte Lohnanpassung gemäss Modell = 1%
Effektive Daten (*)	<i>Inflation</i>	<i>Kumulierte Inflation</i>	<i>Indexierung der Löhne</i>	
Per 31.12.2012	-0.4%	-0.4%	0.0%	1.00%
Per 31.12.2013	0.0%	-0.4%	0.0%	2.01%
Per 31.12.2014	-0.3%	-0.7%	0.0%	3.03%
Per 31.12.2015	-1.3%	-2.0%	0.0%	4.06%
Per 31.12.2016	0.0%	-2.0%	0.0%	5.10%

(*) Landesindex der Konsumentenpreise, Basis 2010 = 100, Referenzindex Ende 2011 = 99.3%

ZINSEN AUF DAS SPARKAPITAL DER AKTIVEN VERSICHERTEN

Annahme	Jahreszins = 3%	
Effektive Daten	<i>Jährlich</i>	<i>Zinsen für das Folgejahr (*)</i>
2012	3.0%	1.5%
2013	3.0%	1.75%
2014	3.0%	1.75%
2015	1.0%	1.25%
2016	2.0%	1.00%

(*) Zinsen bei Austritt und Berentung Gemäss der bundesgerichtlichen Rechtsprechung entspricht der ab 2016 angewendete Zinssatz für Renten und Austritte zum 31. Dezember des laufenden Jahres dem für das laufende Jahr zugewiesenen Zinssatz.

ZINSEN AUF DAS SPARKAPITAL FÜR DEN VORZEITIGEN RÜCKTRITT DER AKTIVEN VERSICHERTEN

Effektive Daten

2012
2013
2014
2015
2016

<i>Jährlich</i>	<i>Zinsen für das Folgejahr (*)</i>
1.5%	0.0%
1.5%	0.0%
1.75%	0.0%
0.0%	0.0%
0.0%	0.0%

(*) Zinsen bei Austritt und Berentung

VERMÖGENSERTRAG

Annahme

Jährlich 4%

Données effectives

2012
2013
2014
2015
2016

<i>Jährlich</i>	<i>Im Durchschnitt</i>
6.63%	6.63%
6.51%	6.57%
5.84%	6.32%
1.81%	4.62%
3.78%	4.44%

ANPASSUNG DER RENTEN AN DIE TEUERUNG (INDEXIERUNG)

Annahme (ab 2012)

Anpassung = 0%

Effektive Daten (*)

Per 31.12.2006
Per 31.12.2007
Per 31.12.2008
Per 31.12.2009
Per 31.12.2010
Per 31.12.2011
Per 31.12.2012
Per 31.12.2013

Per 31.12.2014
Per 31.12.2015
Per 31.12.2016

<i>Teuerung</i>	<i>Kumuliert ab 2006</i>	<i>Kumuliert ab 2012</i>	<i>Anpassung der Renten</i>
+0.6%	+0.6%		0.0%
+2.0%	+2.6%		0.0%
+0.7%	+3.3%		0.0%
+0.3%	+3.6%		0.0%
+0.5%	+4.1%		0.0%
-0.7%	+3.4%		0.0%
-0.4%	+2.3%	-0.4%	0.0%
0.0%	+2.3%	-0.4%	einmalige Zulage 2.66%
-0.3%	+2.0%	-0.1%	0.0%
-1.3%	+0.7%	-2.0%	0.0%
0.0%	+0.7%	-2.0%	0.0%

(*) Landesindex der Konsumentenpreise, Basis 2010=100

Die Renten wurden gestützt auf Artikel 36 GVE, in Kraft getreten am 1.1.2007 für die Dauer von fünf Jahren, unter Berücksichtigung einer Teuerung von jährlich weniger als 2% und über die Gesamtdauer weniger als 6%, nicht indexiert. Seit 2012 fällt die Anpassung der Renten an die Teuerungsrate in den ausschliesslichen Zuständigkeitsbereich des paritätischen Organs, das in erster Linie den finanziellen Möglichkeiten der Kasse

Rechnung tragen muss. Ende 2013 wurde eine Rückstellung von CHF 4'000'000 gebildet, die die Gewährung einer einmaligen Zulage von 2,66% der jährlichen Rente erlaubte. Die Auszahlung erfolgte im Dezember 2014. Angesichts der Teuerungsentwicklung wurde seitdem keine Indexierung der Renten vorgenommen. Weitere Erläuterungen zum Finanzierungsplan finden sich unter Ziffer 5.9 des Anhangs.

Das Jahr 2016



Walliser
Kantonalbank
www.wkb.ch



Das Jahr 2016 war von zwei Entwicklungsabschnitten gekennzeichnet, zunächst von einer Konjunkturschwäche, auf die eine Beschleunigung des Wachstums folgte. Zudem gab es 2016 einige politische Überraschungen, darunter die Entscheidung Grossbritanniens, sich von der Europäischen Union zu lösen, und die Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA.

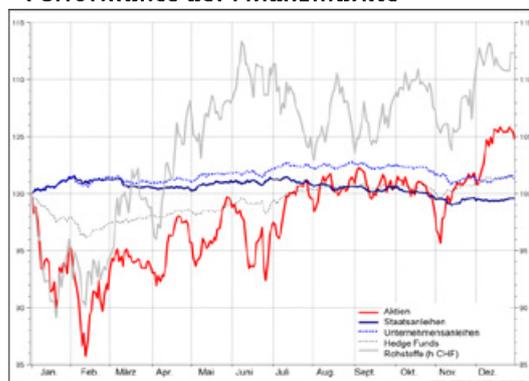
Markante Diskrepanzen zwischen den Regionen

Das ganze Jahr über waren starke Nervosität an den Märkten und bedeutende Diskrepanzen zwischen den verschiedenen weltweiten Finanzplätzen zu verzeichnen. Die politischen Turbulenzen, die Ungewissheit über die chinesische Wirtschaft und Befürchtungen im Hinblick auf Deflationsdruck haben den Zentralbanken ermöglicht, an ihrer akkommodierenden Geldpolitik festzuhalten. Der Jahresbeginn war besonders volatil mit einem massiven Einbruch der Börsen (-10.44%) im Februar, auf den noch im selben Monat die stärkste Hausse des Jahres folgte (+8.97%). Insgesamt schlossen die weltweiten Börsen das Jahr mit einem Plus von 10.02% (CHF), was vor allem von den USA (11.90%) und den Schwellenländern (12.81%) getragen wurde. Schweizer Aktien verzeichneten eine Performance von -1.41% gegenüber 4.95% für die Eurozone.

Anhaltend niedrige Zinsen

Obwohl das Jahr unter besseren Vorzeichen endete als es begann, bleiben die Risiken bestehen. Der Deflationsdruck hat nachgelassen, aber ein Anziehen der Inflation liegt noch in weiter Ferne. Die Zentralbanken haben daher ihre Leitzinsen niedrig gelassen. In Europa hielten die Anleihekaufprogramme auf den Märkten (quantitative Lockerung) an. Und auch die Schweizerische Nationalbank (SNB) schritt das ganze Jahr über ein, um eine zu starke Aufwertung des Franken zu verhindern. In der Finanzwelt profitierten die wenig attraktiven Anleihen dennoch bis zum 3. Quartal vom unerwarteten Anhalten des Rückgangs der langfristigen Renditen.

Performance der Finanzmärkte



Ab Juli zogen die Zinssätze hingegen an, insbesondere in den USA, und machten einen guten Teil der positiven Wertentwicklungen von Staatsanleihen wieder zunichte.

Ein gestörtes Wachstum

Das Weltwirtschaftswachstum dürfte dieses Jahr bei 3,1% liegen. Die Turbulenzen spiegeln nicht nur die Komplexität der Finanzmärkte wider, sondern auch die politischen und sozialen Probleme der Welt von heute.

Im 1. Quartal 2016 litten die USA, insbesondere ihr Industriesektor, unter den Nachwirkungen der Aufwertung des Dollars, die zu einer Abschwächung der Weltkonjunktur geführt hat. In der zweiten Jahreshälfte haben die gute Verfassung des Arbeitsmarktes und damit die Einkommen der Privathaushalte dem Konsum, dem Eckpfeiler der amerikanischen Konjunktur, Auftrieb verliehen. Die Verbesserung der Wirtschaftslage hat die FED letztendlich veranlasst, ihren Leitzins im Dezember zum zweiten Mal in zehn Jahren um einen viertel Prozentpunkt anzuheben.

Nach einem florierenden Jahresbeginn mit einem Wachstum von 0,60% wurde die Eurozone von der Entscheidung Grossbritanniens, die Europäische Union zu verlassen (Brexit), in Mitleidenschaft gezogen. Im Frühjahr leisteten die geldpolitischen Anreize der Europäischen Zentralbank (EZB) gute Unterstützung für die Märkte. Die politische Instabilität Europas belastet hingegen weiterhin das Verbrauchervertrauen, was sich im wenig überzeugenden Börsenhandel widerspiegelt.

Für die Schweizer Wirtschaft setzte sich zu Jahresbeginn die Flaute von 2015 fort. Die Auswirkungen des starken Franken und die weltweite Konjunkturschwäche lasteten auf der Schweiz. Seit Ende des Frühjahres haben sich die Aussichten mit einem Anstieg der Produktion und einem Anziehen der Exporte verbessert. Das BIP-Wachstum dürfte letztendlich bei 1,5% liegen.

In China litt die Industrie zu Jahresbeginn unter Überkapazitäten in der Produktion. Die von der Regierung ergriffenen Konjunkturmassnahmen (massiver Rückgriff auf Kredite, Senkung der Zinsen und Erhöhung der Staatsschulden) haben die Schwäche der Industrie abgedefert. Die Schwellenländer schliessen das Jahr im Plus, was dem Anstieg der Ölpreise und der Abwertung ihrer lokalen Währungen zu verdanken ist.

Zu Jahresbeginn hat der anhaltende Rückgang der Rohstoffpreise den Druck auf Industrieprodukte zugespitzt, was die weltweiten Deflationsängste schürte. Im zweiten Halbjahr bewirkte das Anziehen der Weltkonjunktur jedoch einen Anstieg der Ölpreise und minderte den Deflationsdruck. Hierdurch erhält das Weltwirtschaftswachstum letztendlich freundlichere Züge.



Aussichten



Walliser
Kantonalbank
www.wkb.ch

100
ANS | JAHRE

2017 könnte der weltweite Konjunkturaufschwung durch eine Reihe von Risiken gefährdet werden. Das Wachstum wird weiterhin von verschiedenen Problemen behindert (Überschuldung, Überkapazitäten) sowie durch den Widerstand gegen Wandel, der in den politischen Ergebnissen mehrerer Länder zum Ausdruck kommt. Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte weiterhin bei etwa 3,3% liegen. Es dürfte in den Schwellenländern kräftiger ausfallen (4,5%) als in den Industrieländern. Die Wachstumsrate wird 2017 von entscheidenden Faktoren abhängen, etwa vom US-Arbeitsmarkt, von der Konjunkturschwäche Chinas, dem Vertrauen in Europa und den Haushaltspolitiken.

Gedämpfter Deflationsdruck

Das moderate Wachstum und der Anstieg der Rohstoffpreise dürften den Deflationsdruck dämpfen. Die Bedingungen für eine Rückkehr der Inflation sind noch nicht alle erfüllt, wenngleich in den USA und in Japan derzeit Vollbeschäftigung gegeben ist. Die Zentralbanken werden an ihren akkommodierenden Geldpolitiken festhalten. Die FED wird ihre Zinsen allmählich anheben, während die anderen Währungshüter sie auf historisch niedrigen Niveaus halten werden, um ihre Wirtschaft zu stützen.

Wachstum auf gutem Weg

In der Eurozone könnte das Wirtschaftswachstum 2017 auf 1,4% nachgeben. Die konkreten Konsequenzen des «Brexit» werden sich einstellen. Die politischen Turbulenzen und Ungewissheiten (Wahlen in Frankreich und Deutschland) werden Investitionen und das Geschäftsklima belasten. Zudem werden der Anstieg der Ölpreise und der Deflationsdruck die Wirtschaft auf die Probe stellen.

In den USA dürfte die Wirtschaft um etwa 2% wachsen. Der Konsum wird sich gut halten, und es werden fiskalische Anreize zur Ankurbelung der Wirtschaft umgesetzt. Die Inflation dürfte sich über 2% halten und die Arbeitslosigkeit gering bleiben. Die zahlreichen von Donald Trump während des Präsidentschaftswahlkampfes gemachten Versprechen wecken viele Erwartungen, sorgen aber auch für Ungewissheiten, die diese Aufheiterung trüben könnten.

In China deuten die meisten Indikatoren dank der Haushaltsmassnahmen zur Ankurbelung der Wirtschaft auf eine Verbesserung der Lage hin. Ein zu starker Dollar oder ein Kontrollverlust der chinesischen Regierung im Umgang mit der Konjunkturschwäche könnten sich auf das Wachstum des Landes niederschlagen.

Für die Schweiz dürfte 2017 dem Jahr 2016 ähneln, geprägt von der Bestätigung des anziehenden Konsums der Privathaushalte und Produktivitätssteigerungen. Die EUR/CHF-Parität wird die Triebkraft für die Wirtschaft des Landes sein oder aber auch nicht. Das Wachstum könnte sich der 1,5%-Marke nähern.

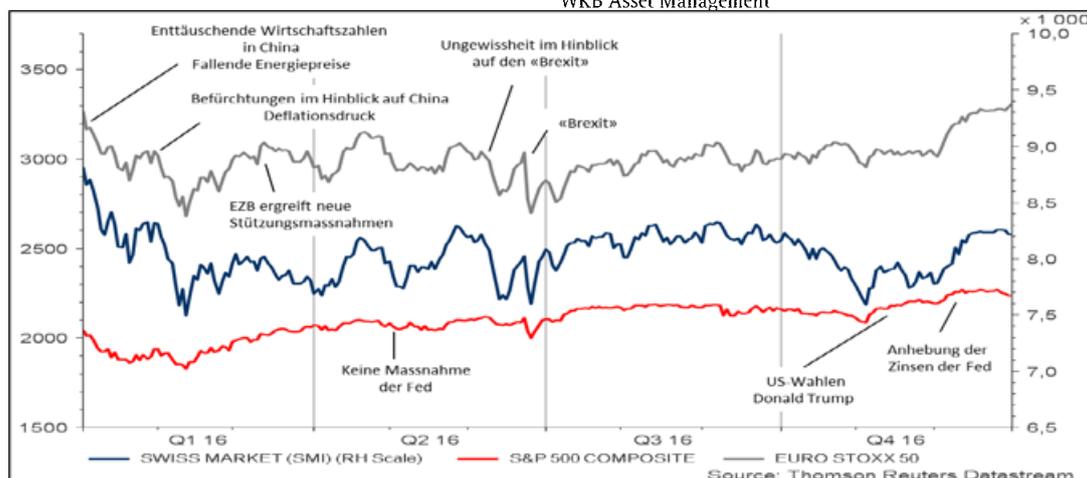
Instabilere Börsenmärkte

Ein moderater und unregelmässiger Anstieg dürfte 2017 die Entwicklung an den Börsenmärkten kennzeichnen. Einerseits wird das Anziehen der Konjunktur und die Abschwächung des Deflationsdrucks das Gewinnwachstum der Unternehmen fördern, andererseits wird das Wachstum zurückhaltend oder ungewiss sein. Hinzu kommen die politischen Ungewissheiten auf beiden Seiten des Atlantiks. Man sollte daher flexibel bleiben, ohne dabei unüberlegte Risiken einzugehen.

Für Anlagen in Anleihen bleiben die Aussichten trübe. Ihre Renditen sind nicht nur sehr niedrig, sondern könnten sogar noch weiter an Boden verlieren.

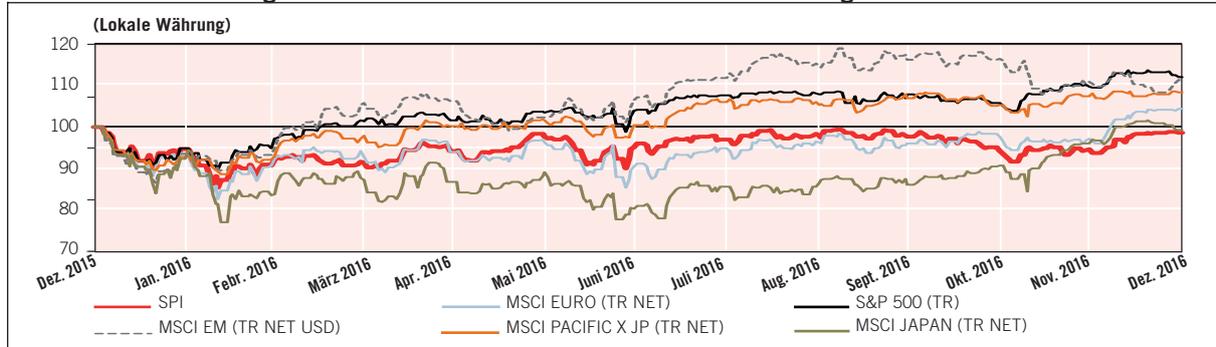
Sitten, 31. Dezember 2016
WKB Asset Management

Entwicklung des Aktienmarktes

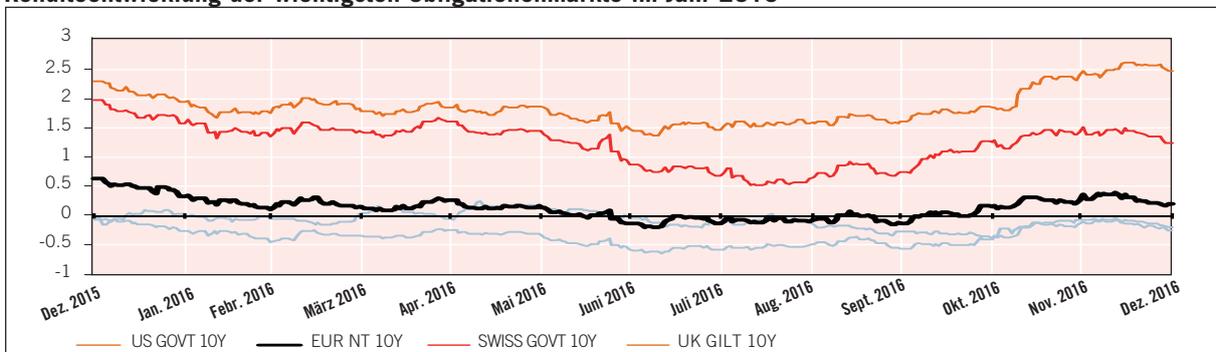


ASSET MANAGEMENT

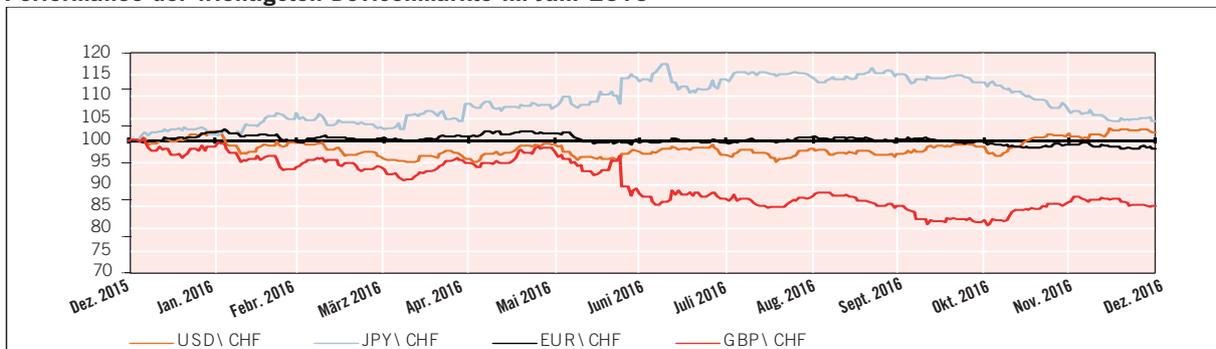
Performance der wichtigsten Aktienmärkte im Jahr 2016 in lokaler Währung



Renditeentwicklung der wichtigsten Obligationenmarkte im Jahr 2016



Performance der wichtigsten Devisenmärkte im Jahr 2016



ANLAGEKOMMENTAR NACH ANLAGEKLASSEN

Obligationen CHF

Die Obligationen in CHF übertrafen ihren Referenzindex um 0,45 % und erzielten eine positive absolute Performance von 1,91 %. Die kürzere Duration des PKWAL-Portfolios (rund 4 Jahre gegenüber den 8 Jahren der Benchmark) wirkte sich im ersten Quartal in dem Umfeld fallender Zinsen seit Jahresbeginn negativ aus. Die Zinsen für zehnjähriges Eid-

genossen entwickelten sich weiter rückläufig bis zu ihrem historischen Tiefstand mit einer Abnahme von -0,09 % Ende 2015 auf -0,61 % Ende Juni. Im Verlauf des zweiten Jahresquartals wurde eine gegenläufige Entwicklung beobachtet, die zu einer starken Korrektur auf der Indexebene führte. Die sehr niedrige Sensibilität des PKWAL-Portfolios konnte diesen Einfluss abfedern und den am 30. Juni festgestellten relativen Rückstand ausgleichen.

Es sei daran erinnert, dass in der Vergangenheit derselbe Effekt zu verzeichnen war, als ein Anstieg der Zinsen unmittelbar eine negative Entwicklung

der schweizerischen Obligationen nach sich gezogen hatte. Eine vorsichtige Positionierung (mit kürzerer Duration) in einem Niedrigzinsumfeld bleibt vorteilhaft, denn die im Falle einer Zinssenkung möglicherweise versäumten Chancen wiegen weniger schwer als die Risiken, die sich im Falle einer Zinserhöhung ergeben.

Obligationen in Fremdwährungen

Die ausländischen Obligationen weisen insgesamt eine Überperformance auf (5,43 % gegenüber 3,17 %). Nach einem Zinsrückgang zum Jahresauftakt verzeichneten die Fonds, in die die PKWAL investiert ist, durchwachsene Ergebnisse. Von dieser Entwicklung konnten im Vergleich zum Index die Fonds weniger profitieren, die ein niedriges Rating sowie eine kürzere Duration als der Index aufwiesen. Infolge des überraschenden Brexit-Votums im Vereinigten Königreich flüchteten die Anleger in erstklassige Obligationen und vernachlässigten die anderen Anleihearten. Im zweiten Quartal holte das Portfolio der PKWAL dank sinkender Leitzinsen deutlich auf und erzielte für diesen Zeitraum eine Wertentwicklung von 0,36 %, während der Referenzindex ein Minus von 4,28 % verzeichnete.

Es ist anzumerken, dass sich auf längere Sicht die jährlich geglättete Performance dieser Anlageklasse in den letzten fünf Jahren auf 2,08 % gegenüber 0,67 % für den Referenzindex beläuft, mit zudem einer geringeren Volatilität (5,23 % gegenüber 7,36 % für den Referenzindex, was einer Verringerung von rund 30 % des Risikos entspricht).

Wandelanleihen

Diese Anlageklasse schloss das Jahr mit einer Unterperformance von 2,06 % und einem geringfügig negativen Ergebnis von -0,29 %. Die europäischen Positionen im Portfolio leisteten im ersten Quartal einen leicht positiven Beitrag, der sich jedoch im Verlauf der nachfolgenden Quartale, insbesondere infolge des überraschenden Brexit-Votums, umkehrte. Zudem waren die globalen Fonds, die das Wechselkursrisiko (teilweise oder vollständig) absichern, rückläufig, da der US-Dollar seit der Wahl von Donald Trump Anfang November stark an Wert gewonnen hat (+5 %).

Arbeitgeberdarlehen

Das Arbeitgeberdarlehen leistete 2016 einen Betrag von 3 %, d. h. rund 0,75 % weniger als das globale Portfolio der Kasse. Zwar machte das Darlehen am 31. Dezember nur 20,5 % des Vermögens der Kasse aus, doch spielt es weiterhin eine sehr wichtige Rolle im gesamten Vermögensverwaltungskonzept der PKWAL, da das Darlehen eine stabilisierende Funktion hinsichtlich Risiko/Rendite ausübt.

Aktien Schweiz

Trotz des negativ tendierenden Umfelds übertraf diese Anlageklasse erneut ihren Referenzindex seit Anfang des Jahres (+2,11 %). Die schweizerischen Small und Mid Caps sind bei den Anlegern weiterhin beliebt und weisen wesentlich bessere Ergebnisse als der Schweizer Gesamtmarkt aus (+8,50 % gegenüber -1,41 %). Zudem legten die lokalen Schweizer Aktien, vorwiegend Aktien der WKB und der BVZ, dieses Jahr eine gute Performance vor.

Aktien Ausland

Die ausländischen Aktien lagen generell hinter ihrer Benchmark von 2,69 % zurück, erzielten jedoch eine absolute Performance von über 7 %. Die europäischen Aktienwerte, welche die Unsicherheit infolge des überraschenden Brexit-Votums in Grossbritannien belastete, erhielten weniger Auftrieb als der Rest der Welt. Asien (in Basiswährung) und die Schwellenländer gewannen wieder an Boden, nachdem die rückläufigen Wachstumsaussichten Chinas das Jahr 2015 überschattet hatten. In der Region legte lediglich Japan nach einem sehr guten Jahr 2015 eine schwache Performance vor. Die Vereinigten Staaten weisen ihrerseits erneut sehr gute Ergebnisse aus. Trotz der Zurückhaltung an den Märkten bei Bekanntgabe des 45. amerikanischen Präsidenten konnte Letzterer durch die Massnahmen, die er voraussichtlich zur Wachstumsankurbelung in den Vereinigten Staaten ergreifen wird, wieder Vertrauen unter den Anlegern herstellen. Seitdem erreichen die Indizes des Landes neue Höchststände.

Nichtsdestotrotz führte die Anlagekommission der Kasse aufgrund dieser Unterperformance eine Analyse der Anlageklasse durch. Deren Umstrukturierung wird im Verlauf des ersten Quartals 2017 implementiert. Zu den wichtigsten Änderungen gehören der gesteigerte Anteil der indexierten Vermögensverwaltung (rund 60 % der Anlageklasse) und eine strukturelle Zuweisung in Bezug auf die Small und Mid Caps (rund 20 % der Anlageklasse).

Alternative Anlagen

Diese Anlageklasse zeichnete sich durch eine Überperformance von 1,20 % aus. Sie wurde im Verlauf des Jahres 2015 neu aufgestellt und umfasst nun diversifizierte Anlagentypen wie Hedgefonds, Mikrofinanz, Infrastruktur sowie bestimmte Anleihenprodukte (nachrangige bzw. vorrangige Schuldverschreibungen oder auch Anleihen ohne Laufzeitbegrenzung). Die Hedgefonds-Fonds legten in diesem Jahr kein sehr positives Ergebnis vor. Als belastend erwiesen sich zudem die Kosten für die Währungsabsicherung. Die gute Diversifizierung des Portfolios der PKWAL hat sich somit als weiterer

Vorteil erwiesen und zur Widerstandsfähigkeit der Kasse in diesem Kontext beigetragen.

Zudem sind fünf Side Pockets oder Fonds in Liquidation zu erwähnen, welche weit divergierende Performances liefern und infolgedessen nicht mit einem global diversifizierten Referenzindex verglichen werden können.

Hypotheken

Diese Anlageklasse überflügelte ihren Referenzindex um 0,68 %. Global gesehen hat sich die Affäre Hypotheka im Verlauf von 2016 positiv entwickelt. Für Vorgänge, die ein Jahr zuvor noch als strittig galten, konnten Regelungen gefunden und die ausstehenden Zinszahlungen vereinnahmt werden. Andere Vorgänge, die bereits Ende 2015 als strittig identifiziert wurden, entwickelten sich weniger positiv, und es mussten Verfahren gegen Schuldner eingeleitet werden.

Direkte Immobilienanlagen

Diese Anlageklasse lieferte 2016 eine ausgezeichnete Performance (5,59 %). Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen auf die neuen effizienten Verwaltungsmassnahmen zurückzuführen, die langfristig ausgerichtet sind. Die PKWAL hat zudem ihre Suche nach attraktiven Objekten vorangetrieben, um ihr Engagement im Gesamtportfolio der Kasse zu erhöhen und dessen Gewichtung entsprechend den von der Kasse festgelegten taktischen Margen anzupassen. Bei den neu entwickelten Objekten ist ein im Bau befindliches Gebäude in der Altstadt von Monthey unter der Bezeichnung « Le Château » sowie der Schutzraum für die Archive der Mediathek von Sitten zu nennen.

Immobilien Schweiz Stiftung

Diese Anlageklasse lag geringfügig hinter ihrem Referenzindex von 0,35 % zurück. Das Ergebnis ist teilweise auf einige neue Anlagen zurückzuführen, die im Jahresverlauf getätigt wurden.

Immobilien Schweiz Fonds

Diese Anlageklasse konnte insgesamt eine Überperformance von 0,42 % erzielen. Die Agios von Immobilienfonds tendierten im Jahresverlauf weiter positiv und liegen zum Stichtag des vorliegenden Berichts bei rund 27,5 % (25 % am Jahresanfang).

Immobilien Ausland

Die Anlageklasse erzielt seit Anfang des Jahres eine absolute Performance von 5,98 %. Der Hauptgrund dafür, dass einzelne Positionen der PKWAL eine abweichende Performance aufweisen, liegt in der unterschiedlichen geografischen Verteilung sowie in der Anlagenart (Fonds, Stiftungen, Aktien, Infrastruktur).

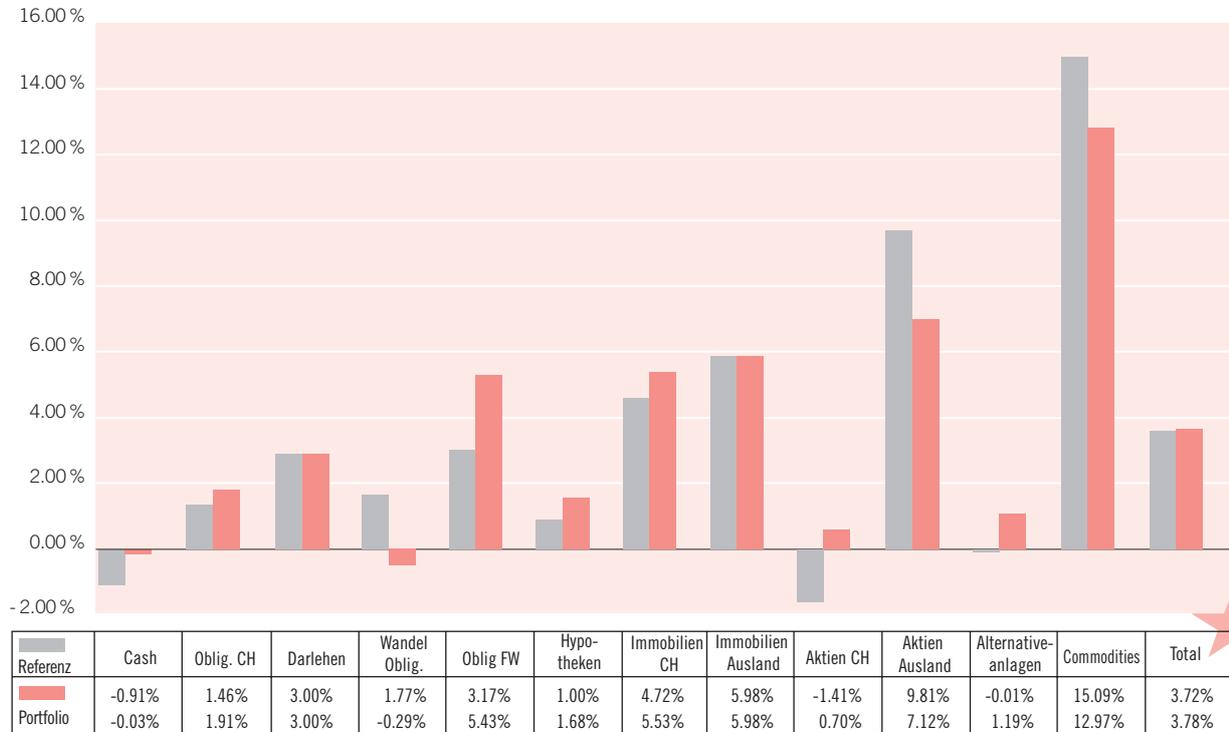
Rohstoffe

Diese Anlageklasse schnitt zwar um 2,12 % schlechter als ihr Referenzindex ab, verzeichnete aber nichtsdestotrotz in absoluten Zahlen ein positives Ergebnis von rund 13 %. Ein Grund für diese Entwicklung ist der steigende Goldpreis (und derjenige anderer Metalle). Es ist zudem darauf zu verweisen, dass sich der Ölkurs 2016 nach einem Abwärtstrend von fast 18 Monaten wieder erholte. Die wichtigsten Ölproduzenten scheinen eine grundsätzliche Einigung erreicht zu haben, deren Umsetzung jedoch noch nicht sicher ist. Der eventuelle Effekt kann zudem durch das Vorhaben von Donald Trump abgeschwächt werden, der die Entwicklung fossiler Energien in den Vereinigten Staaten vorantreiben will.

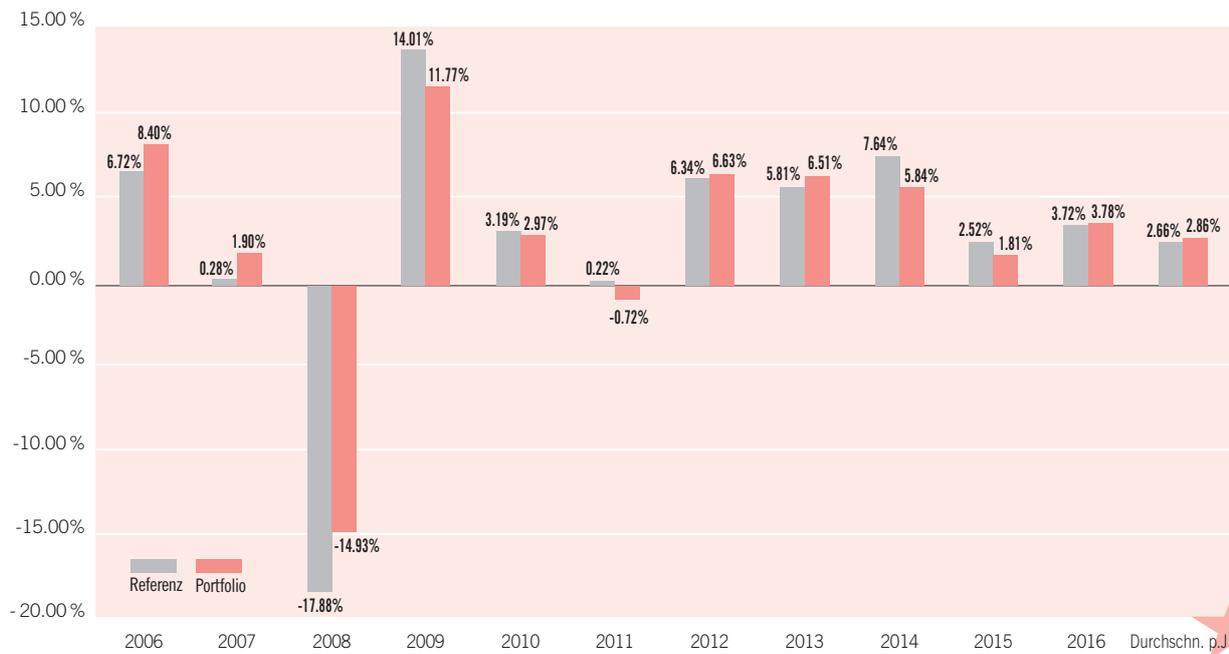
Insgesamt

Insgesamt hat die Vermögensverwaltung einen positiven relativen Beitrag von 0,08 % (-0,07 % am 30. Juni) zum Gesamtvermögen der PKWAL geleistet. Die taktische/strategische Positionierung hat eine negative Auswirkung von schätzungsweise 0,02 %. Daraus resultiert insgesamt eine Überperformance von 0,06 %.

Performancevergleich nach Anlageklassen per 31.12.2016



Performancevergleich 2006–2016



Bilanz per 31. Dezember 2016

		31.12.2016	31.12.2015
AKTIVEN	Anhang	CHF	CHF
Vermögensanlagen	6.4	3'942'543'813.68	3'774'495'436.59
Flüssige Mittel		313'614'048.75	330'497'128.49
Kurzfristige Forderungen	7.1	16'278'706.87	16'510'628.63
Darlehen beim Staat Wallis		805'178'250.00	819'326'200.00
Obligationen Schweiz und analoge Titel		252'306'780.28	250'669'725.65
Obligationen Ausland		328'120'543.63	303'271'618.02
Aktien Schweiz		534'902'090.94	536'123'238.49
Aktien Ausland		601'321'245.09	546'347'911.98
Liegenschaften und Immobilienfonds Schweiz		631'892'765.31	591'113'882.05
Immobilienfonds Ausland		180'162'698.72	151'931'410.35
Nicht-traditionelle Anlagen		137'239'456.65	115'735'524.30
Hypothekendarlehen		23'799'754.55	23'889'260.82
Rohstoffe		117'727'472.89	89'078'907.81
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1	3'055'387.26	3'098'755.47
TOTAL AKTIVEN		3'945'599'200.94	3'777'594'192.06

		31.12.2016	31.12.2015
		CHF	CHF
PASSIVEN	Anhang		
Verbindlichkeiten		12'555'047.86	7'919'823.20
Freizügigkeitsleistungen und Renten		11'280'400.76	6'894'934.22
Andere Verbindlichkeiten	7.2	1'274'647.10	1'024'888.98
Passive Rechnungsabgrenzung	7.3	3'877'044.01	2'997'770.59
Nicht-technische Rückstellungen		0.00	0.00
Vorsorgekapitalien und Rückstellungen		4'999'663'000.00	4'719'326'000.00
Vorsorgekapital aktive Versicherte		2'292'205'000.00	2'260'811'000.00
Vorsorgekapital Rentenbezüger		2'401'574'000.00	2'265'004'000.00
Technische Rückstellungen	5.7	305'884'000.00	193'511'000.00
Anteil zulässige Verteilung	5.8	-1'333'495'890.93	-1'303'649'401.73
Wertschwankungsreserve	6.3	263'000'000.00	351'000'000.00
TOTAL PASSIVEN		3'945'599'200.94	3'777'594'192.06

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2016

		2016	2015
		CHF	CHF
Anhang			
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		213'806'742.80	211'707'510.38
Beiträge Arbeitnehmer		75'977'073.25	75'000'795.10
Beiträge Arbeitgeber		116'690'156.45	114'984'404.10
Zusätzliche Beiträge des Arbeitgebers	7.4	12'609'130.60	12'343'692.73
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	7.4	8'530'382.50	9'378'618.45
Eintrittsleistungen		41'860'052.38	35'107'956.69
Freizügigkeitseinlage		37'702'887.03	31'407'519.44
Rückzahlung von Vorbezügen Wohneigentum/Scheidung		4'157'165.35	3'700'437.25
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		255'666'795.18	246'815'467.07
Reglementarische Leistungen		-194'932'185.35	-185'968'890.75
Altersrenten	7.5	-142'951'351.25	-136'194'923.75
Hinterlassenenrenten		-19'369'611.00	-18'987'771.70
Invalidenrenten		-5'464'795.65	-4'967'199.25
Übrige reglementarische Leistungen	7.6	-16'809'000.45	-16'090'185.40
Kapitalleistungen bei Pensionierung oder Tod		-10'337'427.00	-9'728'810.65
Ausserreglementarische Leistungen		0.00	0.00
Austrittsleistungen		-40'201'578.02	-36'124'267.56
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-31'341'453.77	-28'128'142.21
Vorbezüge Wohneigentum/Scheidung	7.7	-8'860'124.25	-7'996'125.35
Ausgaben für Leistungen und Vorbezüge		-235'133'763.37	-222'093'158.31
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	7.8	-279'069'459.95	-123'733'523.45
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte		12'865'586.85	-19'687'287.05
Bildung Vorsorgekapital Rentner		-136'570'000.00	-72'964'000.00
Bildung/Auflösung Rückstellungen für die Zunahme der Lebenserwartung des Bestands	5.7	67'880'000.00	-14'967'000.00
Bildung/Auflösung Garantierückstellung für Primatwechsel	5.7	7'668'000.00	10'253'000.00
Bildung/Auflösung Rückstellungen Änderung technischer Satz		-184'108'000.00	0.00
Bildung/Auflösung Rückstellungen zur Beibehaltung des Umwandlungssatzes		-3'813'000.00	-4'000'000.00
Bildung/Auflösung Rückstellungen für Indexierung Renten		0.00	0.00
Vergütung Sparkapital		-42'992'046.80	-22'368'236.40

		2016	2015
		CHF	CHF
	Anhang		
Versicherungsaufwand		-586'232.05	-582'675.30
Beiträge an Sicherheitsfonds	5.3	-586'232.05	-582'675.30
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil		-259'122'660.19	-99'593'889.99
Nettoergebnis der Vermögensanlagen	6.7	143'756'796.97	67'784'655.63
Flüssige Mittel und Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen		16'668.69	325'271.40
Obligationen Schweiz und analoge Titel		29'366'193.95	29'315'978.68
Obligationen Ausland		16'528'857.96	-18'222'070.98
Aktien Schweiz		4'452'947.20	30'257'605.57
Aktien Ausland		45'183'576.26	-5'084'194.31
Liegenschaften und Immobilienfonds Schweiz		34'756'322.90	60'927'529.67
Immobilienfonds Ausland		11'414'284.49	7'322'967.18
Nicht-traditionelle Anlagen		2'842'115.22	967'068.12
Forderungen Hypothekenschuldverschreibungen		559'429.36	750'431.11
Rohstoffe		15'829'834.31	-21'125'322.53
Verwaltungsaufwand Vermögen	6.9	-17'888'111.22	-17'952'693.60
Rückerstattung von Provisionen auf Anlageprodukte	6.9	694'677.85	302'085.32
Auflösung / Bildung nicht-technische Rückstellungen		0.00	0.00
Übrige Erträge		0.00	0.00
Verwaltungskosten	7.9	-2'480'625.98	-2'477'180.29
Allgemeiner Verwaltungsaufwand		-2'291'629.98	-2'243'500.29
Aufwand für Marketing und Werbung		0.00	0.00
Aufwand Courtage		0.00	0.00
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-191'322.00	-212'350.00
Kosten für Aufsichtsbehörde		2'326.00	-21'330.00
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (-) vor Bildung der Wertschwankungsreserve		-117'846'489.20	-34'286'414.65
Bildung/Auflösung der Wertschwankungsreserve		88'000'000.00	8'000'000.00
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)		-29'846'489.20	-26'286'414.65

Anhang zur Jahresrechnung

■ 1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die PKWAL ist eine unabhängige Einrichtung des öffentlichen Rechts mit Rechtspersönlichkeit. Ihr Ziel besteht in der Umsetzung und Verwaltung der beruflichen Vorsorge der beim Kanton beschäftigten Personen, des Lehrpersonals für das Primar-, Sekundar- und berufliche Schulwesen sowie des Personals der angeschlossenen Institutionen im Rahmen des BVG und des GVE.

1.2 Registrierung nach BVG und Sicherheitsfonds

Die Kasse ist gemäss Artikel 48 BVG im Register für die berufliche Vorsorge bei der Aufsichtsbehörde für die Westschweiz eingetragen. Da sie dem BVG sowie dem FZG (Freizügigkeitsgesetz) unterstellt ist, muss sie ebenfalls dem nationalen Sicherheitsfonds angeschlossen sein, an den sie jährlich Beiträge entrichtet. Sie ist unter der Nummer VS 005 angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunden und Reglemente

Die Aufgabenbereiche der Kasse sind in den folgenden Gesetzen und Reglementen festgelegt:

- Gesetze und Verordnungen über die berufliche Vorsorge (BVG, FZG)
- Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen vom 12. Oktober 2006 (GVE) in der am 15. September 2011 geänderten Fassung
- Grundreglement vom 25. Januar 2012
- Anwendungsreglement für die Garantien vom 29. Februar 2012
- Organisationsreglement vom 24. Februar 2010 in der 2016 geänderten Fassung
- Reglement über die Delegiertenversammlung vom 22. Juni 2011
- Anlagereglement vom 1. Januar 2010, ersetzt durch die Version vom 22. Oktober 2014, deren Inkrafttreten auf den 01.01.2015 festgelegt wurde
- Immobilienreglement vom 23. November 2011 in der 2012 geänderten Fassung
- Entschädigungsreglement für die Vorstandsmitglieder vom 24. Februar 2010 in der 2014 geänderten Fassung
- Reglement über die versicherungstechnischen Passiva vom 17. Dezember 2014 in der 2016 geänderten Fassung
- Direktionsreglement vom 23. Dezember 2009 in der 2016 geänderten Fassung
- Unterschriftenreglement vom 23. Dezember 2009
- Reglement über die Teilliquidation der Kasse vom 19. Dezember 2012
- Reglement für das interne Kontrollsystem vom 23. Januar 2013

1.4 Organe und Zeichnungsberechtigung

Die Organe der Kasse sind:

- der paritätisch zusammengesetzte Vorstand, dessen Mitglieder alle vier Jahre gewählt werden;
- die Delegiertenversammlung aus 150 Mitgliedern, die durch die Verbände des Personals und der Rentner für vier Jahre gewählt werden;
- die Direktion;
- die Revisionsstelle.

Die Kasse wird rechtsgültig vertreten und verpflichtet durch die Kollektivunterschrift zu zweien des Präsidenten oder des Vizepräsidenten und des Direktors oder des Direktor-Stellvertreters.

Zusammensetzung des Vorstands

Der paritätische Vorstand setzt sich aus zehn Mitgliedern zusammen. Die fünf Mitglieder, die die Versicherten vertreten, wurden anlässlich der Delegiertenversammlung vom 19. Juni 2013 für die Amtszeit 2014–2017 gewählt. Die fünf Vertreter der Arbeitgeber wurden vom Staatsrat für dieselbe Periode ernannt. Herr Werner Hertzog, seit dem 1. Januar 2015 Arbeitgebervertreter, hat beschlossen, infolge der Berufung in die Direktion der Rentenkasse in einer anderen öffentlichen Einrichtung Ende 2016 von seinem Amt zurückzutreten.

Vertreter der Arbeitnehmer

Roland Crettaz
Dominique Dubuis
Gérald Duc
Philippe Duc
Denis Varrin

Vertreter der Arbeitgeber

Patrick Fournier
Werner Hertzog
Franz Michlig
Damien Revaz
David Théoduloz

1.5 Verwaltung

Die Verwaltungsaufgaben erfüllen zehn Personen unter der Führung der Herren Patrice Vernier, Direktor und Guy Barbey, Direktor-Stellvertreter. Die Gruppe hat den Auftrag, die laufenden Geschäfte der Kasse und die Entscheide des Vorstandes sowie der Anlage- und Immobilienkommissionen abzuwickeln bzw. umzusetzen.

Der Direktor und der Direktor-Stellvertreter nehmen mit beratender Stimme an den Sitzungen des Vorstandes, der Kommissionen und an den Delegiertenversammlungen teil. Ausser im Falle gegenteiliger Bestimmungen sind sie von Amts wegen an den Vorstandskommissionen beteiligt.

1.6 Experte, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge

Die Kasse hat die Firma Prevanto SA (vormals Swisscanto Prévoyance SA) in Pully als anerkannten Experten im Sinne der Artikel 52d und e BVG ernannt. Sie wird durch Frau Michèle Mottu Stella, Expertin für berufliche Vorsorge, vertreten.

Revisionsstelle

In Übereinstimmung mit den eidgenössischen Bestimmungen ist der Vorstand der Kasse dafür zuständig, eine Revisionsstelle zu ernennen. Per Entscheid vom 25.09.2013 ist die Gesellschaft PricewaterhouseCoopers SA seit 2013 mit der Aufgabe betraut worden, die Verwaltung, die Buchführung und die Vermögensanlage gemäss Artikel 52b und c BVG zu überprüfen. Ihr Mandat wurde 2016 um drei Jahre verlängert.

Vertrauensärzte:

D^r med. Stéphane Berclaz – Siders,
D^r med. Pierre-Marie Dufour – Sitten,
D^r med. Pierre Féraud – Sitten,
D^r med. Claudius Heimgartner – Visp,
D^r med. Anne-Sophie Jordan Greco – Siders,
D^r med. Sandrine Kubli – Monthey,
D^r med. François Kuntschen – Monthey,
D^r med. Stefan Loretan – Brig,
D^r med. Georges Perraudin – Martigny.

Finanzberater:

Coninco SA, Vevey, vertreten durch Herrn O. Ferrari und Herrn A. Koehli, für die Analyse der Anlagen, die quartalsmässigen Empfehlungen sowie die Zusammenstellung der Performance.

Finanzberater der Anlagekommission:
Herr Benoît Piette, Banque Safra Sarasin, Genf.

Aufsichtsbehörde

Seit dem 1. Januar 2012 untersteht die Kasse der Aufsicht der Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde mit Sitz in Lausanne.

1.7 Angeschlossene Institutionen und Anzahl Versicherte pro Institution

Institution	2016	2015
La Castalie	290	274
Addiction Valais	87	92
APEA – Autorité de protection	1	0

ASA-Valais	6	8
Asile des aveugles	1	1
Association valaisanne d'entraide psychiatrique (AVEP)	4	4
Caisse cantonale valaisanne de compensation	151	147
Caisse publique cantonale valaisanne de chômage	48	45
Centre de Compétences Financières SA	8	9
CimArk SA	30	25
Cité Printemps	47	50
Divers	12	12
Divers Communes	150	153
Divers cycles d'orientation	64	59
Ecole cantonale d'Art du Valais (ECAV)	57	59
Eméra	181	172
Fond. Valaisanne de Probation	4	4
Fondation de l'Académie de Musique Tibor Varga	1	2
FOVAHM	212	198
Haute Ecole de Musique HES-SO	5	6
608	595	
Hôpital du Valais	0	2
Internatsstiftung Kollegium Insieme	28	28
291	262	
Institut Don Bosco	23	20
Institut Ste-Agnès	13	11
Institut St-Raphaël	68	66
Interprofession des fruits et des légumes	1	4
Kinderdorf St-Antonius	38	36
La Chaloupe	7	7
La Fontanelle	17	20
Marque Valais (Ass. entreprises VS Excellence dès 1.1.2013)	4	4
Office cantonal AI	161	158
OPRA	28	28
Orif	96	102
Pro Senectute Valais	33	30
Promotion Santé Valais	64	42
Rero	19	19
Réseau de coopération et promotion économique du VS Romand	8	10
Satom SA	78	79
Schlosshotel Leuk	9	9
Service d'action éducative en milieu ouvert (AEMO)	5	6
Universitäre Fernstudien Schweiz	120	106
Valais / Wallis Promotion	32	32
Total	3110	2996

In der Rubrik «Diverse» sind einige Personen verzeichnet, die individuell versichert sind, sowie Mitarbeiter von Verbänden, die über eine Versicherungsvereinbarung versichert sind.

Der Vorstand kann mittels einer Anschlussvereinbarung das Personal weiterer öffentlicher oder halböffentlicher Einrichtungen der Kasse angliedern. Per 1. Januar 2012 wurde im Zuge der reglementarischen Änderungen mit jeder angeschlossenen Einrichtung eine neue Vereinbarung geschlossen. Ferner wurden mit den Gemeinden bzw. Schulein-

richtungen, die Lehrer für vereinzelte Stunden für den Unterricht oder die Leitung der Schule direkt entlohnen, ebenfalls Versicherungsvereinbarungen geschlossen.

2015 wurde eine bedeutende Zunahme der Versicherten infolge der Änderung des Rechtsstatus der HES-SO verzeichnet, da ein Teil ihres Personals bis Ende 2014 zum Personal der kantonalen Verwaltung gezählt wurde. Im Jahr 2016 beantragte keine weitere Einrichtung den Anschluss an die Kasse.

■ 2. Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Versicherte (Vorsorgeverhältnisse)

	2016	2015	2014	2013	2012
Stand per 01.01.	11293	11118	11227	11016	10736
+ Aufnahmen	1183	1121	893	1072	1070
- Austritte	611	655	729	582	569
- Vollrenten	330	260	256	252	200
- Invalide	11	23	10	16	13
- Todesfälle	9	8	7	11	8
Stand per 31.12.	11515	11293	11118	11227	11016

Die oben aufgeführten Bestandsveränderungen beziehen sich auf die Vorsorgeverhältnisse. Da ein Versicherter über mehrere Vorsorgeverhältnisse verfügen kann, weichen das angegebene Total und die auf Seite 3 angegebene Anzahl versicherter Personen am Ende der Periode vom oben angegebenen Total ab.

2.2 Rentenbezüger

Typ/Jahr	2016	2015	2014	2013	2012
Rente	4197	3938	3767	3582	3411
Invalidity	217	217	210	205	197
Ehegatte	788	783	748	743	709
Kinder	294	310	306	285	287
Total	5496	5248	5031	4815	4604

Die oben aufgeführten Daten wurden unter Berücksichtigung der Rentenkategorien der Bezüger erstellt. Beispielsweise werden der Bezüger einer Ehegattenrente und der einer Invalidenrente in jeder Kategorie einzeln betrachtet. Die auf Seite 3 für 2015 angegebene Zahl (5'201) berücksichtigt nicht die Art der Renten.

■ 3. Art der Umsetzung des Vorsorgezwecks

3.1 Änderungen am Vorsorgeplan

Das von der PKWAL seit dem 1. Januar 2012 angewandte System ist ein System des Beitragsprimats. Dieser Plan strebt Rentenleistungen an, die dem früheren Plan nach dem Leistungsprimat, das heisst 59,2% des letzten versicherten Gehalts, nahekommen. Die Risikoleistungen werden als ein fester Prozentsatz des versicherten Gehalts festgelegt.

Das Kantonsrecht für staatliche Vorsorgeeinrichtungen sieht im Übrigen Übergangsbestimmungen vor, die der Aufstockung der Rentenleistungen bestimmter Versichertenkategorien dienen, welche potenziell von einem Rückgang zukünftiger Rentenleistungen betroffen sind. Die Gesamtkosten dieser Massnahmen (CHF 129'363'000) wurden vollständig von den der Kasse angeschlossenen Arbeitgebern getragen.

Kapitalisierung

Am 1. Januar 2007 bewilligte der Staat Wallis eine erste Kapitalisierung über einen Gesamtbetrag von 605 Millionen Franken. Eine zweite Kapitalisierung in Höhe von 310 Millionen Franken erfolgte bei der Fusion der RVKL mit der VPSW am 1. Januar 2010. Schliesslich hat am 1. Januar 2012 ein dritter Kapitalisierungsbetrag in Höhe von 450 Millionen Franken zur weiteren Verbesserung des Deckungsgrads beigetragen.

3.2 Erläuterungen zum Vorsorgeplan

Die Kasse hat den Zweck, ihre Bezugsberechtigten gegen die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität, Pensionierung und Tod zu versichern.

Die Versicherung der Risiken Tod und Invalidität beginnt ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres des Versicherten. Die Versicherung umfasst ebenfalls die Altersrente (Vollversicherung) ab

dem 1. Januar nach Vollendung des 21. Altersjahres des Versicherten. Das ordentliche Renteneintrittsalter wird auf 62 Jahre für die Kategorien 1 und 4 und 60 Jahre für die Kategorien 2 und 5 festgelegt.

Das Vorsorgesystem für die Rentenleistungen basiert seit dem 1. Januar 2012 auf dem Beitragsprimat. Die Risikoleistungen werden als fester Prozentsatz des versicherten Lohnes festgelegt. Die Leistungen im Falle der Invalidität entsprechen 60%, die Ehegattenrente 36% und die Kinderrente 12% des versicherten Lohnes. Die Kinderrente des Rentners entspricht 15% der Altersrente.

Die Festlegung der Alterszuschläge erfolgte unter Berücksichtigung der hypothetischen Lohnentwicklung und der auf das Sparkapital aufgelaufenen Zinsen, sodass sich die Rente zum ordentlichen Renteneintrittsalter auf fast 60% des versicherten Lohns beläuft.

Zusätzlich zur Rente bei Pensionierung erhält der Versicherte bei Pensionierung eine AHV-Überbrückungsrente, die höchstens der maximalen AHV-Rente pro Jahr entspricht (CHF 28'200 ab dem Jahr 2015). Diese Überbrückungsrente wird bis zum Rücktrittsalter der AHV ausgezahlt. Es handelt sich somit um eine temporäre Rente, die der Kasse zu 50% durch den Arbeitgeber und zu 50% durch den Versicherten zurückzuzahlen ist. Die Rückzahlung der Versicherten erfolgt mittels einer lebenslänglichen Kürzung der Rente bei Pensionierung.

3.3 Finanzierung

Der Beitragssatz entspricht der Kategorie, welcher der Versicherte angehört. Die Sätze werden als Prozentsatz des beitragspflichtigen Gehalts wie folgt festgelegt: AHV-Lohn (ohne 13. Monatslohn) abzüglich eines Koordinationsfaktors von 15%.

Beitragssatz nach Kategorie der Versicherten und in Prozent des versicherten Gehalts:

	<i>Kategorie 1 beim 62. AJ</i>	<i>Kategorie 2 beim 60. AJ</i>	<i>Kategorie 4 beim 62. AJ</i>	<i>Kategorie 5 beim 60. AJ</i>
Arbeitgeber	5.2% - 27.2%	7.3% - 27.3%	4.2% - 24.2%	5.9% - 25.9%
Versicherte(r)	9.8%	10.8%	8.8%	9.6%
Gesamtbeitrag	15% - 37%	18.1% - 38.1%	13% - 33%	15.5% - 35.5%

Die Beiträge des Versicherten sind innerhalb derselben Kategorie für alle Altersklassen bis zum ordentlichen Rentenalter gleich. Sie umfassen einen Zusatzbeitrag von 1,3% (für die Abdeckung der Risiken Tod und Invalidität, die Beiträge zum Garantiefonds und sonstige Kosten). Der Zusatzbeitrag zulasten des Arbeitgebers beläuft sich auf 1,7%. Für den Arbeitgeber werden die Sparbeiträge auf der Grundlage des Alters des Versicherten festgelegt. Sie fallen für jede Kategorie unterschiedlich aus. Der Sparbeitrag ist somit abhängig vom Alter des Versicherten und steigt bis zu dem Jahr, in dem der Versicherte das ordentliche Renteneintrittsalter erreicht.

Sanierungsbeitrag

Zusätzlich zu den oben erwähnten Beiträgen entrichten die angeschlossenen Institutionen einen Zusatzbeitrag von 1,5% des beitragspflichtigen Gehalts als Sanierungsbeitrag. Die angeschlossenen Institutionen, deren Vorsorgeverpflichtungen gegenüber ihrem Personal zu 100% abgedeckt sind, sind jedoch von diesem Beitrag befreit.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26*

Unter Anwendung von Artikel 47 BVV2 wird die Jahresrechnung der PKWAL nach der jüngsten Version der Fachempfehlungen Swiss GAAP FER 26 erstellt.

** Swiss Generally Accepted Accounting Principles – Fachempfehlungen für die Rechnungslegung der Jahresrechnung Nr. 26*

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, kurzfristige Forderungen

Die flüssigen Bankmittel sind nahezu alle in Schweizer Franken. Die Forderungen in Fremdwährung werden zum Devisenkurs am letzten Arbeitstag des Jahres gemäss den Bankauszügen in Schweizer Franken umgerechnet.

Verstärkungsbeitrag

Der nach der Änderung des GVE vom 15. September 2011 eingeführte neue Artikel 10bis sieht einen Beitrag von 0,4% des versicherten Gehalts vor, der ausschliesslich der Verbesserung des Ausgangsdeckungsgrads dient. Dieser Beitrag ist vom Staat Wallis zu leisten sowie von den angeschlossenen Institutionen, deren Vorsorgeverpflichtungen gegenüber ihrem Personal nicht zu 100% abgedeckt sind.

Weitere Finanzierungsquellen

Die weiteren Finanzierungsquellen sind:

- Erhaltene Freizügigkeitsleistungen beim Eintritt in die Kasse sowie Einkäufe
- Beteiligung der Arbeitgeber an der Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente
- Freiwillige Finanzierung der vorzeitigen Pensionierung
- Vermögenserträge.

Abweichung für Kassen mit Teilkapitalisierung und Leistungsgarantie

Gemäss Artikel 72c BVG deckt die Garantie des Staats die Unterdeckung der Kasse ab.

Obligationen, Darlehen an den Kanton Wallis und andere schweizerische und ausländische Forderungen

Die kotierten Obligationen sowie Kollektivanlagen in Schweizer Obligationen sind zum Börsenwert am letzten Arbeitstag des Jahres bewertet. Die nicht kotierten Obligationen sind in der Bilanz zum Ankaufswert abzüglich des bekannten Wertverlusts ausgewiesen.

Die Obligationen in Fremdwährung sowie die Kollektivanlagen in Obligationen in Fremdwährung sind zum Börsenwert bilanziert und wurden zum Devisenkurs des letzten Arbeitstages des Jahres in Schweizer Franken umgerechnet.

Aktien von schweizerischen und ausländischen Gesellschaften

Die kotierten Aktien sind zum Börsenwert am letzten Arbeitstag des Jahres bilanziert. Die Kollektivanlagen in Aktien sind in der Bilanz zum Börsenwert und mit dem Devisenkurs am letzten Arbeitstag des Jahres ausgewiesen.

Hypothekendarlehen

Die Hypothekendarlehen sind zum Börsenwert am letzten Arbeitstag des Jahres bewertet.

Anlagen in Immobilien in der Schweiz und im Ausland

Die Immobilien werden zum Ertragswert bilanziert. Die möglichen dauerhaften Mietwerte per 31. Dezember werden mit einem pro Objekt festgelegten Ansatz wie folgt kapitalisiert:

- Grundzinssatz (durch den Immobilienexperten der Kasse zu Marktbedingungen bestimmter Satz) plus ein Zuschlag für Makro-/Mikrolage
- Betriebskosten
- Unterhaltskosten
- Verwaltungskosten
- Renovierungskosten
- Mietzinsrisiko
- Sanierungsmarge

Die Bewertung wird mindestens alle fünf Jahre aktualisiert. Der Immobilienbestand wurde 2015 neu bewertet. Die im Bau befindlichen Gebäude werden in Höhe der Baukosten bilanziert.

Das ordentliche Miteigentum wird gemäss der sogenannten DCF-Methode («Discounted Cash-Flow») bewertet.

Die kollektiven Immobilienanlagen sind in der Bilanz zum Börsenwert und mit dem Devisenkurs am letzten Arbeitstag des Jahres ausgewiesen.

Nicht traditionelle Anlagen und Rohstoffe

Die nicht traditionellen und die Rohstoffanlagen sind zum Börsenwert des letzten Arbeitstages des Jahres bewertet und wurden zum Devisenkurs des letzten Arbeitstages des Jahres in Schweizer Franken umgerechnet.

4.3 Änderung von Buchführungs-, Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen

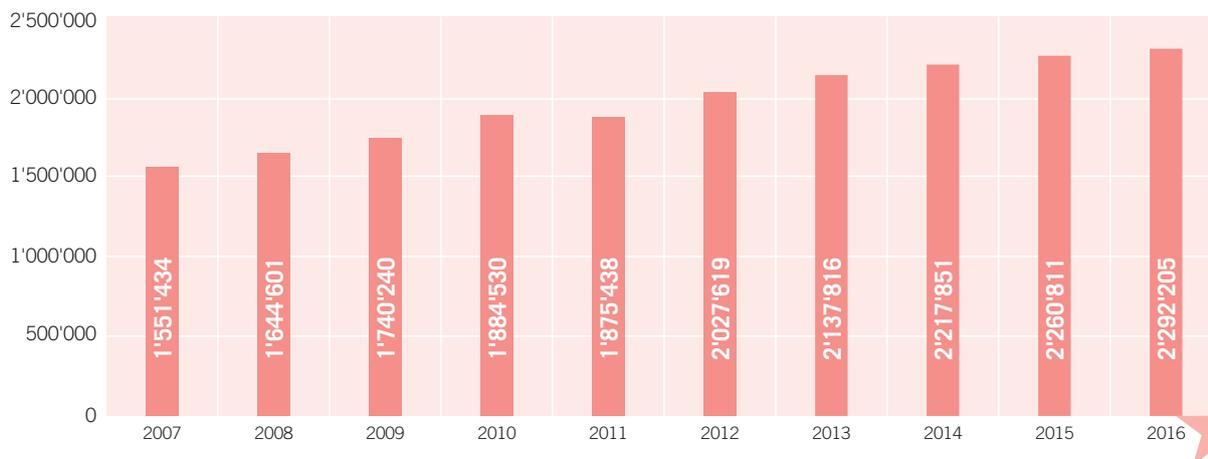
Die Buchführungs-, Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze haben gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 keine Änderung erfahren. Im Anhang werden die jüngsten Auflagen der im Jahr 2013 abgeänderten und am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Normen der Swiss GAAP FER 26 berücksichtigt.

5. Risikodeckung

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Kasse ist vollumfänglich selbstständig. Die Risiken sind nicht rückversichert.

5.2 Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen für die aktiven und invaliden Versicherten (in Tausend CHF)



Entwicklung der Verpflichtungen für die aktiven und invaliden Versicherten

	2016	2015
Beginn des Geschäftsjahres	2'260'811'000	2'217'851'000
Ende des Geschäftsjahres	2'292'205'000	2'260'811'000
Veränderung	+31'394'000	+ 42'960'000
In Prozent	+1.38%	+1.93%

Ein Zins von 2% wurde gemäss Entscheid des Vorstands der Kasse den Sparkonten gutgeschrieben. Die Guthabenkonten für den vorgezogenen Ruhestand wurden nicht verzinst (die Belastungen

für die Zinsen belaufen sich für das Jahr 2016 auf insgesamt 43 Millionen Franken; 22,4 Millionen im Jahr 2015 für eine Gutschrift von 1%).

ENTWICKLUNG DES SPARKAPITALS FÜR DIE AKTIVEN UND INVALIDEN VERSICHERTEN

	2016	2015
Sparkapital per 1. Januar	2'260'780'140.84	2'217'837'944.06
Sparzuschläge	171'145'168.65	168'377'535.20
Bereitstellung von Garantien	7'592'562.75	10'614'430.40
Saldo der jährlichen Zuflüsse/Abflüsse	44'967'868.72	43'466'728.92
Zinsen auf das Kapital per 1.1. und Zuflüsse/Abflüsse	42'992'046.80	22'368'236.40
Austritte, Pensionierungen, Invalidität und Tod	-235'274'233.45	-201'884'734.14
Sparkapital per 31. Dezember	2'292'203'554.31	2'260'780'140.84
Davon Kapital für vorzeitigen Ruhestand	6'477'849.55	6'504'936.30
Davon Sparkapital für Invalide (Reglement 2012)	19'181'746.04	17'435'982.49

Der Differenzbetrag zwischen Sparkapital und Gesamtverpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten geht auf die Versicherten zurück, für die der Mindestbetrag gemäss Artikel 17 BVG

ausschlaggebend für die Festlegung des Freizügigkeitsanspruchs ist (CHF 1'445.69 für 2016 und CHF 30'859.16 für 2015).

5.3 Summe der BVG-Altersguthaben

Gesetz über die berufliche Vorsorge

Die Kasse hat sämtliche gesetzlichen Verpflichtungen betreffend die Verwaltung der individuellen Altersguthaben und Freizügigkeitsleistungen

im Sinne der Artikel 11 bis 16 BVV2 erfüllt. Die Altersguthaben der Versicherten haben sich wie folgt entwickelt:

BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung)

in CHF

AKTIVE VERSICHERTE

Altersguthaben per 1. Januar

Gutschriften des Geschäftsjahres

Vereinnahmte Freizügigkeitsleistungen gemäss BVG

Zins auf Guthaben und Freizügigkeitsleistungen

Austritte, Invalidität, Tod

Altersguthaben per 31. Dezember

Summe der koordinierten Löhne

INVALIDE VERSICHERTE

Guthaben der invaliden Versicherten

Davon gemäss Reglement 2012

	2016	2015
894'470'562.18	869'464'899.10	
68'486'707.50	65'879'558.46	
15'000'191.86	13'651'063.71	
10'926'524.30	14'845'888.10	
-82'605'996.80	-69'370'847.19	
906'277'989.04	894'470'562.18	
522'535'820.15	513'932'664.90	
20'814'215.90	21'026'074.10	
7'910'664.90	6'921'946.60	

Gemäss Artikel 12 BVV2 wurde den Altersguthaben für die Periode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 ein Zins von 1,25% gutgeschrieben (2% für die Periode vom 01.01.2009 bis 31.12.2011, 1,5% vom 01.01.2012 bis 31.12.2013, 1,75% Zins vom 01.01.2014 bis 31.12.2015).

BVG Sicherheitsfonds

Die obligatorischen Beiträge der Kasse an den Sicherheitsfonds beliefen sich auf folgende Summen:

	Satz	2016	Satz	2015
Beitrag für Zuschüsse bei ungünstiger Altersstruktur ⁽¹⁾	0.08 %	418'028.55	0.08%	411'146.05
Beitrag bei Unfähigkeit der Zahlung der gesetzlichen und reglementarischen Leistungen ⁽²⁾	0.005%	205'237.80	0.005%	199'916.65
Total		623'266.35		611'062.70
Erhaltene Beiträge		-30'869.35		-13'673.70
Geschuldeter Nettobetrag		592'397.00		597'389.00

⁽¹⁾ in % der koordinierten Löhne pro rata temporis

⁽²⁾ in % der reglementarischen Austrittsleistungen aller aktiven Versicherten und des zehnfachen Betrages der Renten

Der Differenzbetrag von CHF 6'164.95 zum in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Betrag (CHF 586'232.05) entspricht der Auszahlung der Zuschüsse für das Jahr 2016.

5.4 Entwicklung des Vorsorgekapitals für die Rentenbezüger (in Tausend)



Technische Grundlagen: Ende 2009: EVK / PRASA 2000, 4,5% Ende 2013: VZ2010, 3,5%
 Ende 2011: VZ2005, 4,0% Ende 2014: VZ2010, 3,0%
 Ende 2012: VZ2005, 3,5% Ende 2016: VZ2015, 3,0%

Entwicklung des Vorsorgekapitals für die Rentenbezüger

	2016	2015
Beginn des Geschäftsjahres	2'265'004'000	2'192'040'000
Ende des Geschäftsjahres	2'401'574'000	2'265'004'000
Erhöhung	+136'570'000	+72'964'000
In Prozent	+6.02%	+3.32%

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Änderungen der technischen Grundlagen in den vergangenen zehn Jahren entspricht die Erhöhung der Verpflichtungen im geometrischen Durchschnitt annähernd 4,9%.

zierung den rechtlichen Vorschriften entsprechen. Dieser Bericht muss überdies die Quelle versicherungstechnischer Verluste und Gewinne offenlegen.

5.5 Letztes versicherungstechnisches Gutachten

Der Experte stellt jährlich den Betrag der Verpflichtungen der Kasse gegenüber den Versicherten und Rentenbezügern fest, berechnet die versicherungstechnischen Rückstellungen der Bilanz und überprüft die Einhaltung der reglementarischen Bestimmungen in Bezug auf die gesetzlichen Vorschriften. Die PKWAL beauftragt den Experten zudem jedes Jahr, einen Expertenbericht zu erstellen, der erlaubt sicherzustellen, dass die Kasse jederzeit ihre Verpflichtungen erfüllen kann und dass die reglementarischen Bestimmungen versicherungstechnischer Art sowie bezüglich der Leistungen und der Finan-

5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Mit der Einführung des Beitragsprimats per 1. Januar 2012 wurden die Verpflichtungen gegenüber den Rentenbezügern mittels der technischen Grundlage VZ2005 und unter Berücksichtigung eines technischen Satzes von 3,5% festgelegt. Ab dem Jahr 2013 wurde die technische Grundlage VZ2010 und ein technischer Satz von 3,5% zur Berechnung der Rentenverpflichtungen herangezogen. Ab 2014 wurde der technische Satz von 3,0% gemäss VZ2010 zur Berechnung der Verpflichtungen herangezogen. Ende 2016 wurde auf der Grundlage von VZ2015 ein technischer Satz von 3,0% angenommen.

5.7 Technische Rückstellungen

Entwicklung der Rückstellungen

	2016	2015	Abweichungen
Zunahme der Lebenserwartung	0	67'880'000	-67'880'000
Garantien	20'963'000	28'631'000	-7'668'000
Beibehaltung des Umwandlungssatzes	100'813'000	97'000'000	3'813'000
Senkung des technischen Satzes – Renten	122'878'000	0	122'878'000
Senkung des technischen Satzes – Aktiven	61'230'000	0	61'230'000
Total	305'884'000	193'511'000	+112'373'000

Rückstellung für die Anpassung der technischen Grundlagen (Zunahme der Lebenserwartung)

Die Rückstellung für die Anpassung der technischen Grundlagen trägt der steigenden Lebenserwartung Rechnung. Diese führt zu einer Erhöhung der Verpflichtungen gegenüber den Rentenbezüglern. Gemäss dem Reglement für die versicherungstechnischen Passiven vom 27. Dezember 2014 muss eine Rückstellung gebildet werden, die einem prozentualen Anteil des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten und Rentenbezüglern entspricht. Diese

Rückstellung wird auf 0,3% der Gesamtverpflichtungen für jedes Jahr nach dem Jahr der Validierung des Personalbestands festgelegt.

Da die technischen Grundlagen VZ2015 bereits eine steigende Lebenserwartung für Ende 2016 vorsahen, legte der Experte für das Geschäftsjahr 2016 keine Rückstellung fest. Die Ende 2015 gebildete Rückstellung wurde aufgelöst, um die infolge der Umstellung auf die neue technische Grundlage steigenden versicherungstechnischen Verpflichtungen abzudecken.

Rückstellung zur «Absicherung des Primatwechsels»

Diese Rückstellung ergibt sich aus der Anwendung von Artikel 2 der bei der Änderung am 19. September 2011 der GVE eingeführten Übergangsbestimmungen.

Gemäss diesen Bestimmungen haben der Staat Wallis bzw. die angeschlossenen Institutionen zugestimmt, die individuellen Garantien für die Versicherten zu finanzieren, bei denen der Experte das Risiko geringerer Rentenleistungen bei ordentlichem Renteneintrittsalter festgestellt hat.

Bei der individuellen Zuerkennung muss der maxi-

male vom Grossen Rat festgelegte Betrag von 117 Millionen Franken für das Personal des Staates Wallis (einschliesslich Lehrpersonal) Berücksichtigung finden. Im Rahmen dieses Modells haben die angeschlossenen Institutionen einer Gesamtfinanzierung von 13,5 Millionen Franken zugestimmt. Der vom Staat Wallis zu leistende Betrag beläuft sich somit auf die Summe von fast 116 Millionen Franken.

Die einzelnen Beträge werden gemäss der vom Vorstand am 25. Januar 2012 angenommenen Anwendungsrichtlinie für die Garantien monatlich auf die Sparkonten der Versicherten überwiesen.

Rückstellung per 1.1.

Jährliche Zuweisung

Gewinne/Verluste Rückstellungen

Zugewiesene Zinsen (3%)

Rückstellung per 31.12.

Jährliche Änderung

	2016	2015
Rückstellung per 1.1.	28'631'000	38'884'000
Jährliche Zuweisung	-7'593'000	-10'623'000
Gewinne/Verluste Rückstellungen	-933'000	-613'000
Zugewiesene Zinsen (3%)	+858'000	+983'000
Rückstellung per 31.12.	20'963'000	28'631'000
Jährliche Änderung	-7'668'000	-10'253'000

Seit Einführung des Beitragsprimatplans wurde zwischen der Finanzierung und der Zuweisung von Garantien eine kumulierte Abweichung von CHF 5'728'000 realisiert. Diese Beträge wurden bei der Erstellung der Abschlüsse für die Geschäftsjahre seit 2012 berücksichtigt.

Rückstellung zur Beibehaltung des Umwandlungssatzes
Die Verringerung des technischen Satzes zieht grundsätzlich eine versicherungstechnische Senkung des Umwandlungssatzes nach sich.

Der Vorstand der Kasse hatte 2013 die Bildung einer Rückstellung in Höhe von 32 Millionen Franken beschlossen, um zum gegebenen Zeitpunkt und für eine noch festzulegende Dauer den Umwandlungssatz auf seinem aktuellen Niveau zu halten und auf diese Weise eine Verringerung der zukünftigen Rentenleistungen für die aktiven Versicherten vermeiden zu können.

2014 wurde das Reglement im Hinblick darauf angepasst, eine Reserve für alle pensionsberechtigten Versicherten, das heisst alle ab Alter 58 (rund 12% des Bestandes), zu bilden. Gemäss den Berechnungen des Experten musste die Rückstellung Ende 2016 auf CHF 100'813'000 erhöht werden.

Rückstellung für Senkung des technischen Satzes

Der Vorstand der Kasse hat Ende 2016 entschieden, eine Rückstellung für die künftige Senkung des technischen Satzes vorzusehen. Gemäss den Berechnungen des Experten und unter Annahme einer Senkung um einen halben Prozentpunkt muss eine Rückstellung in Höhe von 122 Millionen Franken gebildet werden, um die Erhöhung der laufenden

Rentenverpflichtungen im Anschluss an die Senkung dieses Satzes abzudecken.

Da die Rückstellung für die Senkung der Umwandlungssätze auf den am 31. Dezember 2016 geltenden technischen Grundlagen bestimmt wurde, muss eine weitere Rückstellung in Höhe von 61 Millionen Franken für die aktiven Versicherten ab dem 58. Lebensjahr gebildet werden.

Insgesamt wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2016 eine Rückstellung in Höhe von CHF 184'108'000 gebildet.

5.8 Deckungsgrad

Ausgangsdeckungsgrad per 01.01.2012 gemäss Artikel 72b und 72a BVG

Gemäss den eidgenössischen Bestimmungen müssen die Vorsorgeeinrichtungen öffentlichen Rechts spätestens bis 31.12.2013 den Ausgangsdeckungsgrad zum 1. Januar 2012 festlegen (Änderungen des BVG vom 17. Dezember 2010 zur Finanzierung der Vorsorgeeinrichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, die am 1. Januar 2012 in Kraft getreten sind).

Gemäss dem Entscheid des Vorstands zur Bildung einer Wertschwankungsreserve von 200 Millionen Franken und der Billigung durch den Grossen Rat des Staates Wallis (Zustimmung vom 12. März 2014) werden die Ausgangsdeckungsgrade zum 1. Januar 2012 wie folgt festgelegt:

Verpflichtungen und Vermögen

- a) Verpflichtungen gegenüber den Aktiven
- b) Verpflichtungen gegenüber den Rentnern
- c) **Gesamtverpflichtungen**
- d) **Vermögen** (Art. 44 BVV2)
- e) Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2
- f) Unterdeckung gemäss BVV2

2'038'598'000

1'872'652'000

3'911'250'000

2'997'000'000

76.7%

914'250'000

Ausgangsdeckungsgrad

- (g) **Vermögen (Artikel 72b, Abs. 3 BVG)**
unter Abzug der Wertschwankungsreserve

2'797'000'000

- (g)/(c) gemäss Artikel 72a und 72b BVG (insgesamt)

71.6%

- (g-b)/(a) gemäss Artikel 72a und 72b BVG (Aktive)

45.5%

Unterdeckung

1'114'250'000

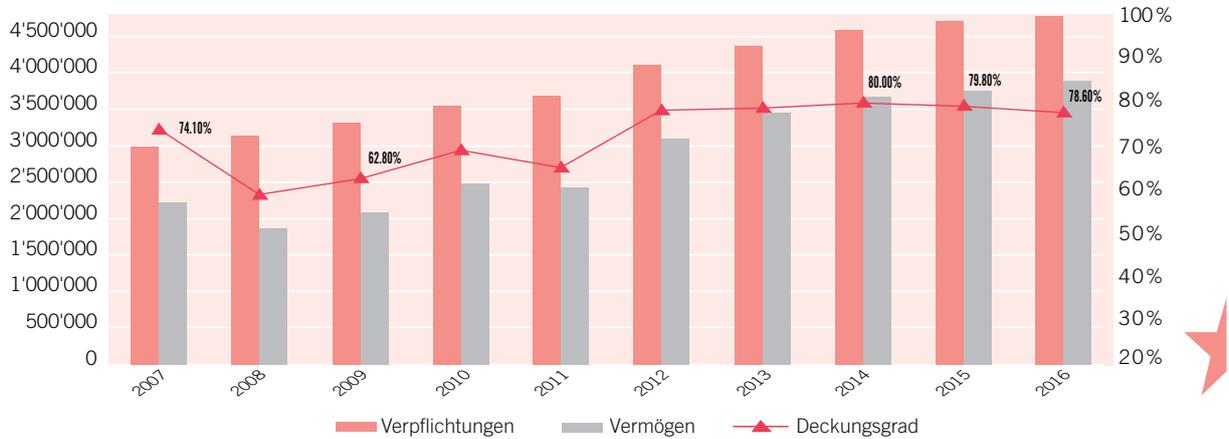
Der Deckungsgrad gemäss Artikel 44 BVV2 ist nicht als Ausgangsdeckungsgrad anzusehen. Er lag am 1. Januar 2012 bei 76,7%.

Sofern ein Ausgangsdeckungsgrad im Sinne von Art. 72a Abs. 1 Ziffer b nicht erreicht wird, muss die Vorsorgeeinrichtung im Fall einer Unterdeckung entsprechende Massnahmen gemäss Art. 65c bis 65e BVG einleiten.

Veränderung: Vermögen, Verpflichtungen und Deckungsgrad	<i>2016</i>	<i>2015</i>
Vermögen gemäss Art. 44 BVV2	3'929'167'109	3'766'676'598
Vermögen gemäss Art. 72b, Abs. 3 BVG	3'666'167'109	3'415'676'598
Freizügigkeitsleistungen der aktiven Versicherten	2'273'023'000	2'243'357'000
Sparkapital der invaliden Versicherten	19'182'000	17'454'000
Deckungskapital der Rentner	2'401'574'000	2'265'004'000
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung / aktive Versicherte	0	33'908'000
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung / Rentner	0	33'972'000
Rückstellung für Garantien	20'963'000	28'631'000
Rückstellung für Umwandlungssatz / aktive Versicherte	100'813'000	97'000'000
Rückstellung für technischen Satz / aktive Versicherte	61'230'000	0
Rückstellung für technischen Satz / Rentenbezüger	122'878'000	0
Gesamtverpflichtungen	4'999'663'000	4'719'326'000
Davon Verpflichtungen für aktive Versicherte	2'475'211'000	2'420'350'000
Davon Verpflichtungen für die Rentner	2'524'452'000	2'298'976'000
Deckungsgrad		
Satz insgesamt gemäss Art. 72a und 72b BVG	73.3%	72.4%
Satz der aktiven Versicherten gemäss Art. 72a und 72b BVG	46.1%	46.1%
Anteil zulässige Verteilung	1'333'495'891	1'303'649'402
Satz insgesamt gemäss Art. 44 BVV2	78.6%	79.8%
Unterdeckung gemäss Art. BVV2	1'070'495'890	952'649'402

Gemäss Artikel 7 des Gesetzes über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen (GVE, Nr. 172.5) garantiert der Kanton Wallis die reglementarischen Verpflichtungen der PKWAL im Sinne von Artikel 72c BVG.

Entwicklung des Deckungsgrades bis Ende 2016 (gemäss BVV2)

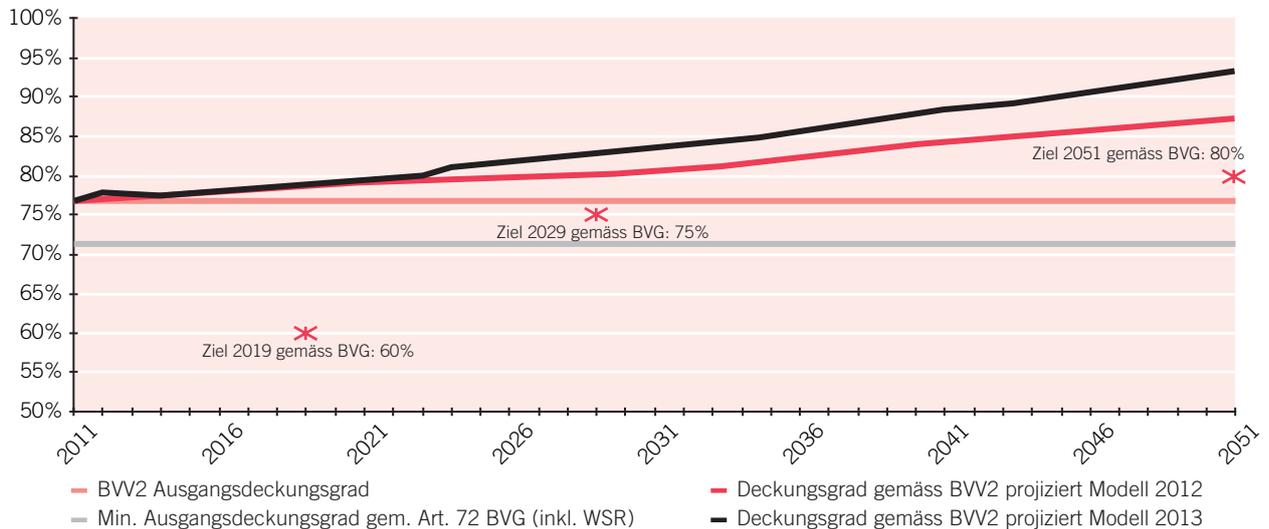


5.9 Finanzierungsplan

Die Vorsorgeeinrichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Änderung des BVG vom 17. Dezember 2010 nicht den Vorgaben im Bereich der Vollkapitalisierung genügten und für die der Staat eine Garantie gemäss Art. 72c übernommen hat, können mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde vom Grundsatz der Vollkapitalisierung abweichen.

Der Aufsichtsbehörde ist alle fünf Jahre ein Finanzierungsplan vorzulegen, mit dem innerhalb von 40 Jahren ein Deckungsgrad von 80% erreicht wird.

In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben wurde der Aufsichtsbehörde der nachfolgend aufgeführte Finanzierungsplan vorgelegt (Bericht des Experten vom Dezember 2013).



Dieser Plan basiert auf bestimmten Annahmen, deren wichtigste im Folgenden erläutert werden.

Die wichtigsten Annahmen

Entwicklung des Bestands	Von 2012 bis 2021: 1.5% Von 2021 bis 2051: 1.0%
Aufnahme	Durchschnittsalter 31.5 Jahre Beitrag FZL: 23'300 Versichertes Gehalt: 54'600
Wahrscheinlichkeit Rente, Invalidität, Tod	Gemäss VZ2005, Invalidität Rückgang um 50%
Inflation	1%
Löhne	Bis 39 Jahre: +2.2% Von 40 bis 49 Jahren: +1.0% Ab 50 Jahren: +0.3%
Zinsen auf Sparkonto	3%
Technischer Satz	Modell 2012: 3.5% Modell 2013: 3.0%
Vermögensertrag	4%
Indexierung der Renten	Keine

Die reale Entwicklung bestimmter Parameter ist im ersten Teil des Berichts im Abschnitt «Entwicklung des Bestands und weitere Statistiken» aufgeführt.

Gemäss den eidgenössischen Bestimmungen wird dieser Plan 2017 für eine Dauer von fünf Jahren aktualisiert.

6. Erläuterungen zur Vermögensanlage und zum Nettoergebnis aus der Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeiten, Anlagereglement

Das im Jahr 2010 vom Vorstand verabschiedete und 2014 geänderte Anlagereglement legt insbesondere die Organisation, die Philosophie und den Anlageprozess der Kasse sowie die Befugnisse der Anlagekommission und die strategische Asset Allocation fest.

Das im Jahr 2011 verabschiedete und 2012 geänderte Immobilienreglement beschreibt die Organisation, die Prozesse im Zusammenhang mit Immobilien sowie die vom Vorstand an die Immobilienkommission delegierten Befugnisse.

Anlagepolitik

Die Anlagestrategie und die Anpassung der Grenzwerte liegen in der Zuständigkeit des Vorstandes. Die taktischen Entscheide betreffend Anlagen werden von der Anlagekommission, die sich aus vier vom Vorstand ernannten Mitgliedern zusammensetzt, getroffen. Diese Kommission trifft sich so oft wie notwendig, mindestens aber alle zwei Monate. Vierteljährlich wird zuhanden des Vorstandes der Kasse ein Tätigkeitsbericht erstellt.

Grundsätzlich werden die Aktiven der Kasse intern entsprechend den vorhandenen Kompetenzen in Übereinstimmung mit dem Finanzberater und dem Berater verwaltet; die Anlagen der Kasse erfolgen hauptsächlich in kollektive Anlageprodukte von Anlagefonds und Anlagestiftungen. Für bestimmte Anlagekategorien erteilt die Kasse gelegentlich ein aktives Verwaltungsmandat an externe Finanzinstitute. Derzeit bestehen folgende zwei Mandate:

- Ein aktives Verwaltungsmandat für Aktien Schweiz
- Ein Verwaltungsmandat für flüssige Mittel in Schweizer Franken

Anlagestrategie

Die aktuelle Anlagestrategie stützt sich auf eine Asset-Liability-Modeling-Analyse, die unter Beizug von Pittet Associés SA und Credit Suisse erstellt wird. Diese ist eine Momentaufnahme und muss alle drei bis fünf Jahre überarbeitet werden. Die letzte Analyse wurde Ende 2014 erstellt und wurde 2015 wirksam.

Die Annahmen betreffend Ertragserwartungen und Risiko wurden bestätigt. Zudem konnte das Niveau der notwendigen Wertschwankungsreserve bestimmt werden.

Strategische Asset Allocation, effektive Lage und taktische Margen

Einzelheiten nach Anlagekategorie	31.12.2016	Effektiv	Grenzwerte BVV2	Strategie	Marge min.	Marge max.
TOTAL DER ANLAGEN ohne kurzfristige Forderungen	3'926'265'107	100.00%	100%	100%		
FORDERUNGEN	1'699'219'623	43.28%	100%	45%	29%	69%
Flüssige Mittel	313'614'049	7.99%		2%	0%	15%
Darlehen beim Staat Wallis	805'178'250	20.51%		24%		
Obligationen in CHF	202'088'912	5.15%		11%	5%	15%
Obligationen in Fremdwährungen	302'267'283	7.70%		8%	0%	10%
Wandelanleihen	76'071'129	1.94%		0%	0%	5%
AKTIEN	1'136'223'336	28.94%	50%	28%	20%	40%
Aktien Schweiz	534'902'091	13.62%		13%	10%	20%
Aktien Ausland	601'321'245	15.32%		15%	10%	20%
HYPOTHEKEN	23'799'754	0.61%	50%	0%	0%	1%
Hypotheken	23'799'754	0.61%		0%	0%	1%
IMMOBILIEN	812'055'464	20.68%	30%	22%	8%	32%
Immobilien Schweiz	631'892'765	16.09%	30%	18%	8%	25%
Direkte Anlagen	281'968'876	7.18%		10%	8%	15%
Indirekte Anlagen Schweiz	349'923'889	8.91%		8%	0%	10%
Immobilien Ausland	180'162'699	4.59%	10%	4%	0%	7%
ALTERNATIVE ANLAGEN	254'966'930	6.49%	15%	5%	0%	9%
Alternative Anlagen	137'239'457	3.50%		3%	0%	5%
Rohstoffe	117'727'473	3.00%		2%	0%	4%
Total in Fremdwährungen	1'414'789'286	36.03%	30%	32%	10%	51%

Einhaltung der BVV2-Grenzwerte: Gemäss dem Experten wurden die BVV2-Grenzwerte vollumfänglich eingehalten mit Ausnahme der Fremdwährungen (36,03% statt 30%). Hierzu ist festzuhalten, dass erstens diese Überschreitung innerhalb der Bandbreiten der strategischen Asset Allocation bleibt und dass zweitens gewisse Anlagen gegen Währungsschwankungen abgesichert sind und daher zum Ausgleich eingesetzt werden können.

Einhaltung der Allokationsbandbreiten: Sämtliche vom Vorstand festgelegten Allokationsbandbreiten sind per 31. Dezember 2016 eingehalten mit Ausnahme der direkten Immobilienanlagen, welche den unteren Grenzwert von 0,82% nicht erreichen. Diese Überschreitung ist durch den Mangel an Anlagemöglichkeiten bedingt. Es wird darauf hingewiesen, dass diese Abweichung kein spezifisches Risiko für die PKWAL mit sich bringt.

Verwaltungsmandate

Der Vorstand ist befugt, Verwaltungsmandate an Banken zu erteilen. Per 31. Dezember 2016 werden folgende Mandate durch externe Institute ausgeübt:

- IAM SA, durch Herrn Michel Thétaz
Mandat Aktien Schweiz CHF 95 mios.
- WKB, durch Herrn Cédric Zufferey
Mandat flüssige Mittel CHF 42 mios.

Depotbanken

Per 31.12.2016 waren bei den folgenden Banken und Versicherungsgesellschaften Mittel und Wertchriften der Kasse hinterlegt:

- Walliser Kantonalbank, Sitten
- Credit Suisse, Sitten
- Lombard Odier Darier Hentsch, Genf
- Pictet & Cie, Genf
- UBS SA, Lausanne
- Union Bancaire Privée, Genf
- HSBC, Luxemburg
- Swiss Life Holding, Zürich

Kontrolle der Performance der Fonds und der Verwaltungsmandate

Seit 1. Januar 2013 nutzt die PKWAL die von der Gesellschaft BDI SA erworbene Anlagesoftware, mit der sie ihre Guthaben konsolidieren und täglich ihre gesamten Performances nach Anlageklassen und Wertpapieren berechnen kann. Diese Performances werden durch den ernannten Berater, die Coninco SA in Vevey, sowie durch die EPFL über die Gesellschaft Fundo SA und deren Konsolidierungsplattform verifiziert. Vierteljährlich wird zuhänden der leitenden Organe der Kasse ein Tätigkeitsbericht erstellt.

6.2 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten

Entfällt

6.3 Zielwert und Berechnung des Wertschwankungsrisikos (Risiken der Anlagestrategie)

Seit 2014 bestimmt die PKWAL das Zielniveau ihrer Wertschwankungsreserve auf der Basis einer Asset-Liability-Modeling-Analyse (ALM). Diese Analyse wird alle drei Jahre wiederholt. Bei der Berechnung wird das Risikoprofil der Anlagestrategie der PKWAL berücksichtigt mit dem Ziel, die spezifischen Marktrisiken dieser Asset Allocation zu neutralisieren. Das Zielniveau wurde bei 18% des Vermögens festgelegt. Dies entspricht einem Betrag von CHF 707 Millionen bei einem Risiko von negativen Wertschwankungen, die durchschnittlich alle 20 Jahre eintreten und durch mehrjährig anhaltende Baissen geprägt sind. Für die Berechnung wurde ein Wahrscheinlichkeitsgrad von 95,5% berücksichtigt (zwei Standardabweichungen im Vergleich zur durchschnittlichen Performance).

Die Bildung bzw. Auflösung dieser Reserve liegt im Verantwortungsbereich des Vorstands, der sich bei seinen Entscheiden auf das Reglement über die Finanzierung und die Verwendung der Überschüsse sowie auf die Berechnungen des Experten stützt.

Nach der Zuteilung 2016 erreichte die Wertschwankungsreserve 37% ihres Zielwerts (52% Ende 2015).

Entwicklung der Wertschwankungsreserve, in CHF Mio.

	2016	2015
Stand der WSR per 1. Januar	351	359
Auflösung im Geschäftsjahr	-88	-8
Stand der WSR per 31. Dezember	263	351

Zielwert der WSR

	31.12.16	31.12.15
In %		
Ziel	18%	18%
Bestand der WSR	6.7%	9.3%
Differenz	11.3%	8.7%
in CHF Mio.		
Ziel	707	676
Bestand der WSR	263	351
Differenz	444	325

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorie

Anlagekategorien	31.12.2016		31.12.2015	
TOTAL DER ANLAGEN				
ohne kurzfristige Forderungen	3'926'265'107	100.00%	3'757'984'807	100.00%
FLÜSSIGE MITTEL	313'614'049	7.99%	330'497'128	8.79%
DARLEHEN AN DEN STAAT WALLIS	805'178'250	20.51%	819'326'200	21.80%
OBLIGATIONEN UND ANDERE TITEL	580'427'323	14.78%	553'941'344	14.74%
Obligationen und andere Titel in CHF	202'088'911	5.15%	200'541'316	5.34%
Direkte Anlagen	80'335'178		69'944'718	
Indirekte Anlagen	121'753'733		130'596'598	
Obligationen und andere Titel in Fremdwährung	378'338'412	9.64%	353'400'028	9.40%
Indirekte Anlagen	302'267'283		277'271'662	
Konvertible indirekte Anlagen	76'071'129		76'128'366	
AKTIEN UND ANALOGE TITEL	1'136'223'336	28.94%	1'082'471'150	28.80%
Aktien Schweiz und analoge Titel	534'902'091	13.62%	536'123'238	14.27%
Direkte Anlagen	120'138'709		121'895'950	
Indirekte Anlagen	414'763'382		414'227'288	
Aktien Ausland und analoge Titel	601'321'245	15.32%	546'347'912	14.54%
Indirekte Anlagen	601'321'245		546'347'912	
HYPOTHEKEN	23'799'755	0.61%	23'889'261	0.64%
IMMOBILIEN	812'055'464	20.68%	743'045'292	19.77%
Direkte Anlagen	226'014'026		221'050'551	
Direkte Anlagen Miteigentum	55'954'850		54'940'300	
Indirekte Anlagen Schweiz	349'923'889		315'123'031	
Indirekte Anlagen Ausland	180'162'699		151'931'410	
ALTERNATIVE ANLAGEN	254'966'930	6.49%	204'814'432	5.45%
Rohstoffanlagen	117'727'473		89'078'908	
Indirekte alternative Anlagen	137'239'457		115'735'524	

Einzelheiten zu den Immobilien der Kasse und Ergebnisse – direkte Anlagen

Immobilien		Nettoertrag	Wert per 31.12.2016	Wert per 31.12.2015	Veränderung	Rendite	Anteil 2016
Sandmatte	Brig	1'423'695	34'000'000	34'000'000	0	4.19%	12.06%
Apollo	Brig	1'484'081	27'450'000	27'450'000	0	5.41%	9.74%
UBS Brig	Brig	476'792	8'600'000	8'600'000	0	5.54%	3.05%
Visp	Visp	0	166'387	0	166'387	0.00%	0.06%
Du Rhône	Naters	757'119	17'350'000	17'350'000	0	4.36%	6.15%
Platanes	Siders	849'292	20'800'000	20'800'000	0	4.08%	7.38%
Champsec	Sitten	665'430	19'450'000	19'450'000	0	3.42%	6.90%
Les Bouleaux	Sitten	13'355	450'000	450'000	0	2.97%	0.16%
Ste-Marguerite	Sitten	580'276	14'050'000	14'050'000	0	4.13%	4.98%
La Planta	Sitten	804'752	12'500'000	12'500'000	0	6.44%	4.43%
Potences	Sitten	344'014	12'850'000	12'850'000	0	2.68%	4.56%
Sous-le-Scex	Sitten	491'501	11'300'000	11'300'000	0	4.35%	4.01%
Beaumont	Sitten	53'504	4'700'000	4'700'000	0	1.14%	1.67%
Les Moulins	Sitten	24'039	2'102'700	2'100'000	2'700	1.27%	0.75%
Abri Médiathèque	Sitten	0	294'038	0	294'038	0.00%	0.10%
La Bohême	Martigny	537'312	12'150'000	12'150'000	0	4.42%	4.31%
UBS Martigny	Martigny	479'814	8'750'000	8'750'000	0	5.48%	3.10%
Le Saphir	Fully	215'740	5'350'000	5'350'000	0	4.03%	1.90%
Château	Monthey	0	4'500'902	0	4'500'902	0.00%	1.60%
Garma	Martigny	454'899	9'200'000	9'200'000	0	4.94%	3.26%
TOTAL LIEGENSCHAFTEN		9'655'615	226'014'027	221'050'000	4'964'027	4.32%	80.16%
ICC 4.5 %	Genf	861'791	17'533'800	17'589'150	-55'350	4.58%	6.22%
Terrasse 29.5%*	Siders	279'279	5'177'250	5'148'750	28'500	5.96%	1.84%
Métropole 2%	Lausanne	214'870	4'843'800	4'852'400	-8'600	4.25%	1.72%
La Croisée 100%	Sitten	190'587	2'750'000	2'750'000	0	6.93%	0.98%
Troilletta 33.3%	Monthey	940'802	24'750'000	24'450'000	300'000	5.07%	8.78%
Galeries Sédunoises 100%	Sitten	48'612	900'000	900'000	0	5.40%	0.32%
TOTAL MITEIGENTUM		2'535'941	55'954'850	55'690'300	264'550	4.49%	19.84%
TOTAL IMMOBILIEN		12'191'556	281'968'877	276'740'300	5'228'577	4.35%	100.00%

* Zunahme von CHF 750'000.– per 31.12.2016. Gemäss neuer Bewertung Erhöhung von CHF 76'500.– auf CHF 4'475'250.

Die Ergebnisse 2016 wurden um die Renditen 2015 über 3,25% korrigiert, die das Endergebnis um 1,24% verbesserten. Ohne diese besonderen Umstände hätte sich die Rentabilität 2016 auf 4,35% belaufen.

Die PKWAL konnte ihren Anteil am Miteigentum «La Terrasse à Sierre» ausbauen, indem sie weitere Anteile im Umfang von 4% für CHF 750'000 erwarb, was einer erwarteten Rendite von rund 4,5% entspricht. Zudem hat sie die Diversifizierung erhöht, indem ein Grundstück von 707 m² im Stadtzentrum von Monthey für ein schlüsselfertiges Projekt von CHF 8,5 Millionen erworben wurde und ein Eigentumsrecht mit dem Kanton Wallis für den Bau eines Schutzraums für die Mediathek Wallis in Sitten über einen Betrag von rund CHF 9 Millionen vereinbart wurde.

6.5 Laufende derivative Finanzinstrumente

Entfällt

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere im Rahmen des Securities Lending*

(*) Wertschriftenverleih

Entfällt

6.7 Erläuterungen zu den Netto-Anlageergebnissen

in CHF

	31.12.2016	31.12.2015
Bruttoergebnis der Vermögensanlagen	160'950'230	85'435'264
Bruttoergebnis aus flüssigen Mitteln	16'669	325'271
Erlös aus Bankkonten	621	28'541
Erlös aus Termingeldkonten	36'827	142'130
Kursgewinne	1'087'172	942'726
Kursverluste	-399'726	-2'720'956
Negativzinsen	-707'974	0
Erlös Verzugszinsen auf FZL	21'941	136'299
Aufwand Verzugszinsen auf FZL	-86'687	-126'199
Ausserordentliche Erlöse	64'495	1'922'730
Bruttoergebnis aus Obligationen und anderen Forderungen von Schweizer Debitoren	4'786'408	4'311'754
Erlös aus Wertschriften	4'229'567	5'168'637
Erlös aus realisierten Verkäufen	68'585	654'589
Verlust aus realisierten Verkäufen	-1'053'352	-1'310'606
Nicht realisierte Mehrwerte	2'548'380	2'141'631
Nicht realisierte Minderwerte	-1'006'772	-2'342'497
Bruttoergebnis aus Darlehen an Arbeitgeber	24'579'786	25'004'225
Bruttoergebnis aus Obligationen in Fremdwährung	16'528'858	-18'222'071
Erlös aus Wertschriften	3'359'556	3'333'867
Erlös aus realisierten Verkäufen	543'105	1'114
Verlust aus realisierten Verkäufen	0	-22'646
Nicht realisierte Mehrwerte	13'053'137	1'304'386
Nicht realisierte Minderwerte	-403'144	-15'648'282
Kursgewinne	442'666	59'886
Kursverluste	-466'462	-7'250'396
Bruttoergebnis aus Aktien Schweiz	4'452'947	30'257'606
Erlös aus Wertschriften	10'443'364	12'652'736
Erlös aus realisierten Verkäufen	0	1'656'315
Verlust aus realisierten Verkäufen	-4'762'085	-1'550'303
Nicht realisierte Mehrwerte	15'957'831	20'869'992
Nicht realisierte Minderwerte	-17'186'163	-3'371'134
Bruttoergebnis aus Aktien Ausland	45'183'576	-5'084'194
Erlös aus Wertschriften	5'639'968	5'057'859
Erlös aus realisierten Verkäufen	0	610'624
Verlust aus realisierten Verkäufen	0	-7'045'848
Nicht realisierte Mehrwerte	37'788'462	6'477'145
Nicht realisierte Minderwerte	-2'263'922	-8'108'226
Kursgewinne	4'409'369	862'480
Kursverluste	-390'301	-2'938'228

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Bruttoergebnis aus Immobilien und Immobilienfonds Schweiz	34'756'323	60'927'530
Reinerlös	21'323'130	20'539'687
Erlös aus realisierten Verkäufen	0	6'650'000
Verlust aus realisierten Verkäufen	0	0
Nicht realisierte Mehrwerte	14'136'673	36'015'181
Nicht realisierte Minderwerte	-703'480	-2'277'338
Bruttoergebnis aus Hypotheken	559'430	750'431
Bruttoergebnis aus Immobilienfonds Ausland	11'414'284	7'322'967
Reinerlös	5'729'560	5'075'984
Erlös aus realisierten Verkäufen	0	1'054'998
Verlust aus realisierten Verkäufen	0	-979'735
Kursgewinne	298'028	199'695
Kursverluste	-482'780	-2'563'330
Nicht realisierte Mehrwerte	7'011'187	5'810'463
Nicht realisierte Minderwerte	-1'141'711	-1'275'108
Bruttoergebnis aus nicht traditionellen Anlagen	2'842'115	967'068
Erlös aus Wertschriften	2'330'677	2'044'388
Erlös aus realisierten Verkäufen	50'957	51'964
Verlust aus realisierten Verkäufen	-54'626	-29'731
Nicht realisierte Mehrwerte	2'181'830	290'681
Nicht realisierte Minderwerte	-1'674'385	-1'372'663
Kursgewinne	12'656	4'579
Kursverluste	-4'994	-22'150
Bruttoergebnis aus Anlagen in Rohstoffen	15'829'834	-21'125'323
Erlös aus Wertschriften	2'245'919	2'704'820
Erlös aus realisierten Verkäufen	0	0
Verlust aus realisierten Verkäufen	0	-1'437'108
Nicht realisierte Mehrwerte	13'091'179	444'258
Nicht realisierte Minderwerte	0	-22'845'124
Kursgewinne	525'903	683'534
Kursverluste	-33'167	-675'703
Nettoergebnis der Vermögensanlagen	143'756'797	67'784'656
Bruttoergebnis der Vermögensanlagen	160'950'230	85'435'264
Verwaltungsaufwand Anlagen	-6'486'849	-7'651'079
Verwaltungsaufwand Anlage TER	-10'706'584	-9'999'529

6.8 Anlagen beim Arbeitgeber

Per 1. Januar 2010 (erste ergänzende Kapitalisierungsphase gemäss GVE) wurde zwischen der PKWAL und dem Staat Wallis ein Darlehensvertrag über insgesamt CHF 310 Millionen und eine Laufzeit von 40 Jahren abgeschlossen. Der Zins entspricht dem für die Rentner zur Anwendung kommenden technischen Zinssatz. Dieser Satz lag 2016 bei 3,0%.

Per 1. Januar 2010 (zweite ergänzende Kapitalisierungsphase gemäss GVE) wurde zwischen der PKWAL und dem Staat Wallis ein zweiter Darlehensvertrag über insgesamt CHF 565,9 Millionen und eine Laufzeit von 40 Jahren abgeschlossen. Der Zins entspricht dem für die Rentner zur Anwendung kommenden technischen Zinssatz von 3%. Der Betrag der jährlichen Tilgung beträgt CHF 14'147'950. Der Saldo dieser Darlehen beläuft sich per 31. Dezember 2016 auf CHF 805'178'250.

6.9 Verwaltungsaufwand Vermögen

	CHF	
Transparente Anlagen*	3'926'045'400	99.99%
Intransparente Anlagen* – Art. 48a Abs. 3 BW2 (gemäss untenstehenden Details)	219'707	0.01%
Total der Anlagen	3'926'265'107	100.00%

* Transparent bedeutet, dass der Anleger Zugriff auf die Anlageverwaltungskosten hat

Transparenzgrad der Anlageverwaltungskosten 99.99%

KOLLEKTIVANLAGEN MIT INTRANSPARENTEN KOSTEN

Produkt und Valoren-Nr.	Valoren-Nr	Anteile	Wert per 31.12.16
DINVEST SELECT I - side pocket		0.0111	1'976.48
DINVEST TOTAL RETURN - side pocket		0.1029	1'039.87
MAN Absolute Return Strategies		456	216'691.00
TOTAL			219'707

	2016
Vermögensverwaltungskosten verbucht	3'722'730
Kostenrückerstattung	-694'678
Immobilien-Verwaltungskosten*	520'607
Gesamtkosten aufgrund dem TER der transparenten Anlagen	10'706'584
Gesamte verbuchte Vermögensverwaltungskosten	14'255'243
in % der transparenten Anlagen	0.36%
in % der transparenten Anlagen ohne Darlehen an Staat Wallis	0.46%

* enthält alle Kosten und Steuern betreffend Immobilien

* TER: Gebühren für Verwaltung, Performance und Depots; Kosten für Administration, Analyse und Dienstleistungen; MwSt.

VERMÖGENSVERWALTUNGSKOSTEN

Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten

Davon:

Mandatsspesen	544'426
Verwaltungsgebühren	2'991'530
Bankspesen	2'961
Courtage	183'813
Immobilienverwaltungskosten	520'607
./. Retrozessionen	-694'678

Gesamtkosten für Kollektivanlagen

Davon:

Aktien Schweiz	878'224
Aktien Ausland	1'825'885
Obligationen Schweiz	239'601
Obligationen in Fremdwährungen	1'856'915
Immobilien Schweiz	1'612'556
Immobilien Ausland	1'624'071
Rohstoffe	1'358'392
Alternative Anlagen	1'310'940

Vermögensverwaltungskosten gemäss Betriebsrechnung

14'255'243

6.10 Ausübung der Stimmrechte

Nach Massgabe der Forderungen Minder hat die PKWAL ihre Stimmrechte an den Generalversammlungen der in der Schweiz kotierten Aktiengesellschaften, die sie in ihrem Portfolio hält, ausgeübt. Dabei hat sie im Interesse ihrer Versicherten dahingehend gehandelt, dass das Gedeihen der Vorsorgeeinrichtung nachhaltig gesichert wird.

Seit einigen Jahren kommt die PKWAL dieser Verpflichtung durch die Stiftung ETHOS nach. Die Abstimmungspositionen der PKWAL bei den Generalversammlungen der Schweizer Aktiengesellschaften, die direkt im Portfolio der Kasse gehalten werden, sind auf der Website www.cpval.ch unter PKWAL/Fortune/Droits de vote (nur französisch) verfügbar.

■ 7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

AKTIVEN

7.1 Kurzfristige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung

Kurzfristige Forderungen

- Verrechnungssteuer
- Forderungen gegenüber Arbeitgebern
- Forderungen gegenüber Rentnern und anderen

Transitorische Aktiven

- Immobilien
- Verwaltung
- Anlagen (aufgelaufene Zinsen)

PASSIVEN

7.2 Andere Verbindlichkeiten

- Kreditoren – Verwaltung
- Kreditoren – Immobilien
- Verbindlichkeiten an Sicherheitsfonds
- Verschiedene Kreditoren der Vorsorge
- Kreditoren Sozialabgaben
- Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten

7.3 Transitorische Passiven

- Zu bez. Verbindlichkeiten – Immobilien und Verwaltung
- Zu bezahlende Verbindlichkeiten – Anlagen
- Vorauserhaltene Erträge – Immobilien

BETRIEBSRECHNUNG

7.4 Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen

Zusätzliche Beiträge des Arbeitgebers

- Verstärkungsbeiträge ¹⁾
- AHV-Überbrückungsrente – Finanzierungsbeteiligung ²⁾
- Sanierungsbeiträge angeschlossene Institutionen
- Beteiligung Verwaltungskosten
- Einkäufe Sparkapital durch Arbeitgeber

Einmaleinlagen und Einkaufssummen

- Einkäufe beim Eintritt
- Finanzierung vorzeitige Rente
- Verschiedene Einnahmen und Rückerstattung der IV-Vorschüsse

	31.12.2016	31.12.2015
7.1 Kurzfristige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung		
Kurzfristige Forderungen	16'278'706.87	16'510'628.63
– Verrechnungssteuer	7'097'569.72	6'277'789.36
– Forderungen gegenüber Arbeitgebern	8'803'719.10	9'731'864.27
– Forderungen gegenüber Rentnern und anderen	377'418.05	500'975.00
Transitorische Aktiven	3'055'387.26	3'098'755.47
– Immobilien	1'473'130.36	1'533'544.67
– Verwaltung	0.00	1'733.40
– Anlagen (aufgelaufene Zinsen)	1'582'256.90	1'563'477.40
PASSIVEN		
7.2 Andere Verbindlichkeiten	1'274'647.10	1'024'888.98
– Kreditoren – Verwaltung	0.00	0.00
– Kreditoren – Immobilien	0.00	0.00
– Verbindlichkeiten an Sicherheitsfonds	592'397.00	597'389.00
– Verschiedene Kreditoren der Vorsorge	257'085.50	40'056.78
– Kreditoren Sozialabgaben	322.60	-2'223.80
– Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	424'842.00	389'667.00
7.3 Transitorische Passiven	3'877'044.01	2'997'770.59
– Zu bez. Verbindlichkeiten – Immobilien und Verwaltung	2'735'688.27	1'663'157.13
– Zu bezahlende Verbindlichkeiten – Anlagen	817'659.09	783'784.56
– Vorauserhaltene Erträge – Immobilien	323'696.65	550'828.90
BETRIEBSRECHNUNG		
7.4 Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		
Zusätzliche Beiträge des Arbeitgebers	12'609'130.60	12'343'692.73
– Verstärkungsbeiträge ¹⁾	3'025'884.75	2'986'296.10
– AHV-Überbrückungsrente – Finanzierungsbeteiligung ²⁾	6'849'193.00	6'658'947.00
– Sanierungsbeiträge angeschlossene Institutionen	2'614'183.80	2'536'778.30
– Beteiligung Verwaltungskosten	112'738.35	109'298.90
– Einkäufe Sparkapital durch Arbeitgeber	7'130.70	52'372.43
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	8'530'382.50	9'378'618.45
– Einkäufe beim Eintritt	6'485'041.05	7'514'529.75
– Finanzierung vorzeitige Rente	2'018'866.50	1'839'782.75
– Verschiedene Einnahmen und Rückerstattung der IV-Vorschüsse	26'474.95	24'305.95

¹⁾ Seit 2012 zahlen die Arbeitgeber zur Verbesserung des Deckungsgrads einen Verstärkungsbeitrag von 0,4% der versicherten Gehälter.

²⁾ Die nachträgliche vollumfängliche Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente (temporäre Rente) ist am 1. Dezember 2002 in Kraft getreten. Seit dem 1. Januar 2007 erstatten der Versicherte und der Arbeitgeber je 50% dieser Leistung. Der Versicherte leistet seinen Anteil mittels einer lebenslänglichen Kürzung der Altersrente. Dem Arbeitgeber wird sein Anteil jeweils am Ende des Geschäftsjahres in Rechnung gestellt.

7.5 Renten – Anpassung an die Teuerung

Gemäss Artikel 36 des Grundreglements der Kasse fällt die Anpassung der Renten in den Zuständigkeitsbereich des Vorstands. Dieser bezieht sich bei seinen Entscheiden auf die finanzielle Lage der Kasse. Um die positive Entwicklung des Deckungsgrads wie von den eidgenössischen Bestimmungen gefordert sicherzustellen, muss die PKWAL im Übrigen – sofern die Rendite dies erlaubt – bestimmte Rückstellungen vornehmen. Dadurch sollen zukünftige Sanierungsmassnahmen vermieden werden. Aus diesen Gründen und mit Blick auf den negativen Teuerungsverlauf sowie die mit der Verbesserung des Deckungsgrads verbundenen Schwierigkeiten hat der Vorstand beschlossen, die Renten auf ihrem aktuellen Niveau zu belassen.

7.6 Übrige reglementarische Leistungen

- Kinderrenten
- AHV-Überbrückungsrente
- Sonstige Vorsorgeleistungen

	31.12.2016	31.12.2015
	16'809'000.45	16'090'185.40
	1'712'311.20	1'719'948.25
	13'829'149.20	13'465'760.60
	1'267'540.05	904'476.55

Unter dem Punkt «Sonstige Vorsorgeleistungen» wird die Beitragsbefreiung aufgeführt für Versicherte, die gemäss dem ab 1. Januar 2012 gültigen Reglement eine Invalidenrente beziehen.

7.7 Vorbezüge

- Vorbezüge Wohneigentum/Scheidung
- Vorbezüge infolge Scheidung

	31.12.2016	31.12.2015
	8'860'124.25	7'996'125.35
	5'288'093.40	4'705'550.00
	3'572'030.85	3'290'575.35

7.8 Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien

Bildung/Auflösung von Vorsorgekapitalien

	31.12.2016	31.12.2015	Differenz
Vorsorgekapital aktive und invalide Versicherte	2'292'205'000	2'260'811'000	+31'394'000
Vorsorgekapital Rentenbezüger	2'401'574'000	2'265'004'000	+136'570'000
Rückstellung für Anpassung der Lebenserwartung	0	67'880'000	-67'880'000
Rückst. zur Beibehaltung des Umwandlungssatzes	100'813'000	97'000'000	+3'813'000
Rückstellung zur «Absicherung des Primatwechsels»	20'963'000	28'631'000	-7'668'000
Rückstellung für die Senkung des techn. Satzes	184'108'000	0	+184'108'000
Abzug Beitragsbefreiung	-1'267'540	-904'477	-1'267'540

Entwicklung der Verpflichtungen 2016

+279'069'460

Die Beträge betreffend die Beitragsbefreiung sind im Sparkapital der aktiven und invaliden Versicherten enthalten. Sie wurden jedoch bereits in den Verbindlichkeiten des Geschäftsjahres berücksichtigt und müssen von den Kosten in Verbindung mit der Entwicklung des Sparkapitals abgezogen werden.

	31.12.2016	31.12.2015
7.9 Verwaltungsaufwand	2'480'625.98	2'477'180.29
Allgemeiner Verwaltungsaufwand		
– Gehälter, Vorstand, Ausbildung, Vertretung	1'558'052.81	1'556'594.30
– Mieten	108'316.65	108'097.65
– Wechsel des Informatiksystems	322'655.00	326'521.80
– IT-Kosten	104'967.30	89'192.80
– Verschiedenes	197'638.22	163'093.74
	2'291'629.98	2'243'500.29
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		
– Revisionsstelle	59'400.00	59'400.00
– Experte für die berufliche Vorsorge	131'922.00	152'950.00
	191'322.00	212'350.00
Kosten Aufsichtsbehörde	-2'326.00	21'330.00

■ 8. Aufsichtsbehörde

Die Jahresrechnung 2015 sowie die erforderlichen Dokumente wurden der Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde (ASSO) übermittelt, die in ihrer Nachricht vom 24. Januar 2017 dazu folgenden Kommentar abgegeben hat:

«Wir nehmen die finanzielle Entwicklung, die mit dem Finanzierungsplan vom 1. Januar 2012 im Sinne von Artikel 72a BVG konform geht, zur Kenntnis.»

Die ASSO erklärt in ihrem Schreiben vom 19. Januar 2017 des Weiteren, dass sich die Kasse gemäss den Artikeln 72a bis 72g BVG in Teilkapitalisierung befindet und ihr alle fünf Jahre einen Plan vorlegen muss, der erläutert, wie das Ziel eines globalen Deckungsgrads von 80 % spätestens 40 Jahre nach dem 1. Januar 2012 zu erreichen ist. Die PKWAL muss folglich diesen aktualisierten Plan und sämtliche Anhänge 2017 vorlegen. Auf der obigen Grundlage analysiert die Aufsichtsbehörde diesen Finanzierungsplan und erklärt gegebenenfalls die Fortsetzung der Verwaltung durch die Kasse nach dem System der Teilkapitalisierung für gültig.

Einige ausführliche Anmerkungen wurden im Verlauf des Jahres 2016 an die Kasse gerichtet, die das Organisations- und Direktionsreglement betreffen.

■ 9. Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Artikel 44 BVV2)

Per 31. Dezember 2016 weist die Kasse keine Unterdeckung auf (siehe Ziffer 5).

9.2 Teilliquidation

Entfällt

9.3 Verpfändung von Aktiven

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz waren keine Aktiven der Kasse verpfändet.

9.4 Solidarhaftung und Bürgschaften

Entfällt

9.5 Laufende Rechtsverfahren

Zivilrechtliches Verfahren vor dem Tribunal d'Instance in Thonon

Bei dieser Angelegenheit, in der sich die Kasse und der ehemalige Präsident der RVKL, Ignace Rey, gegenüberstehen, ist das Verfahren immer noch anhängig. Die gerichtliche Entscheidung sollte 2018 ergehen.

■ 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Geschäftsbericht 2015 informierten wir darüber, dass der Anstieg der Lebenserwartung und die niedrigen Renditen auf den Finanzmärkten die Führungsorgane dazu bewogen haben, dem Staatsrat einen Bericht zu übermitteln, der verschiedene Vorschläge in Bezug auf die Senkung des Umwandlungssatzes enthält.

Der Staatsrat hat beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, welche die Situation der Kasse untersuchen und Varianten zu sämtlichen betreffenden Aspekten vorschlagen soll: Rentenalter, Zielrente, den Aspekt der den Versicherten beim Übergang zum Beitragsprimat zu gewährenden Garantien, die für Versicherte kurz vor der Pensionierung zu treffenden Übergangsmassnahmen, die Ausgleichsmassnahmen zur Beibehaltung des Leistungsziels, die Entscheidungs- und rechtlichen Befugnisse der PKWAL, des Staatsrates und des Grossen Rates.

Diese Untersuchung läuft. Dem Staatsrat wird diesbezüglich 2017 ein Bericht vorgelegt. Gleichzeitig hat die Kasse eine Informationspolitik gegenüber den Versicherten festgelegt.

ZUSAMMENFASSUNG DES BERICHTES DES PENSIONSKASSENEXPERTEN

Als anerkannter Experte für berufliche Vorsorge stellen wir fest, dass die Pensionskasse am 31.12.2016 einen technischen Fehlbetrag aufweist. Das Vermögen der Pensionskasse reicht per Stichtag, gemäss Artikel 52^a der BVG, für die Erbringung der reglementarischen Verpflichtungen nicht vollständig aus.

Ferner stellen wir fest:

- Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften;
- Die Pensionskasse weist gemäss technischen Grundlagen VZ 2015, zum technischen Satz von 3.0 % und in Anwendung des Rückstellungsreglementes, einen technischen Fehlbetrag von CHF 1'333'496'000.— auf;
- Der Deckungsgrad (gemäss Art. 44 BVV2) beläuft sich per 31.12.2016 auf 78.6%;
- Kraft des Art. 72c BVG gilt die Staatsgarantie des Kanton Wallis für den Fehlbetrag von CHF 1'333'496'000.— ; per 31.12.2016 ist das Risiko auf CHF 1'070'496'000, wegen der Wertschwankungsreserve von CHF 263'000'000, begrenzt;
- Die Verpflichtungen der Rentner werden zu 100% gedeckt, somit beläuft sich der Deckungsgrad der aktiven Versicherten auf 46.1% (der Ausgangsdeckungsgrad betrug per 1.1.2012 gemäss Artikel 72b BVG 45.45%);
- nach Abzug der Wertschwankungsreserve (3'946 mios ./ 263 mios), erreicht der Deckungsgrad 73.3%;
- wir stellen fest, dass der Deckungsgrad von 78.6% den vorgesehenen Deckungsgrad gemäss Finanzierungsplan von 78.2% per 31.12.2016 übersteigt. Ferner weisen wir auf die gesetzlichen Bestimmungen betreffend Vorsorgeeinrichtungen in Teilkapitalisierung mit einem Deckungsgrad von weniger als 80% hin. Gemäss Gesetz sind solche Vorsorgeeinrichtungen verpflichtet, einen Finanzierungsplan zu erstellen, um zu beweisen, dass sie den Deckungsgrad von mindestens 80% per 31.12.2051 erreichen können. Der Finanzierungsplan ist per 1.1.2017 neu zu erstellen.

Wir danken für das entgegengebrachte Vertrauen und stehen für allfällige Fragen oder Bemerkungen gerne zur Verfügung.

Lausanne, 28. April 2017

Prevanto AG



Michèle Mottu Stella
eidg. dipl. Pensions-
versicherungsexpertin



Simon Jacquier
Consultant
Aktuar

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle

an den Vorstand der Pensionskasse des Staates Wallis - PKWAL Sion

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse des Staates Wallis - PKWAL bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Vorstand neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Vorstand ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Stéphane Jaquet
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Christian Zermatten

Sion, 19. Mai 2017

